

Volksrecht

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksrecht“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Demokratischen Anstalten Nr. 240/24, 240/27, 260/26. Verlegerische Verantwortung mitunter von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Einzelpreis monatlich 1,80 und 0,30 MZ. Anstellungsgebühr, insgesamt 2,10 MZ. für Abholer mündlich 0,45 MZ. Belegpreis 2,10 MZ. durch Botboten auswärts 2,30 MZ. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 MZ. — Einzelpreis 13 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Perforat der Wollmeier. Druckverlag: G. Wollmeier & Co. Halle 1, 240/27, 260/26. Postfach 20319 GutsMuths.

Abgeordneter Grafmann zeigt im Namen der Sozialdemokratie und Gewerkschaften Wege zum Kampf gegen das Volkseind

Unmenschenliche Wirtschaftsordnung!

Groener: „SA. und SS. haben die Ruhe und Ordnung gestört“

Nachdem Breitscheid am Montag im Reichstag die politischen Probleme besprochen hatte, ergriff am Dienstag 8 Uhr im Haus der Abgeordneten der Reichstagspräsident die Schilde der vertriebenen Wirtschaftlichen Wirtschaftsordnung, die geradezu unmenschenlich ist, zu sprechen.

Abg. Grafmann (Soz.):

Als am Montag Dr. Breitscheid auf den bekannten Artikel von der „Diktatur“ hinwies, haben Sie (nach rechts) die Schilde betreten. Hier ist die Folge 31 der „Diktatur“, und ich werde nochmals die Ausführungen des Herrn von der Diktatur, daß die Nationalsozialisten die Grenze gegen einen feindlichen Einfall solange nicht verteidigen würden, als das heutige System besteht. (Der Redner verliest diesen Artikel und liest hinzu): Sie sind wieder einmal angegriffen gegen eine unüberwindliche Aufgabe, die Ihnen inneren Lebensernst schonungslos entfällt.

Herr Bang hat heute alles Liebel auf die Kapitalverwertung zurückgeführt, nicht aber auf das Kapital selbst. Dabei ist die Beschäftigung der sogenannten Wirtschaftsführer längst schon als ruhmlos, auch vom Standpunkt ihrer eigenen Interessen aus gesehen, bekannt geworden.

In der so besprochenen und angeklagt ist bedauerliche Wirtschaft hat heute 2 mal über die Diktatur gesprochen. Ich habe heute die Rede gehalten als vor dem Krieg.

Die und die zehntausende Räte erhalten an Bezügen und Entlohnungen 1,5 bis 2 Milliarden jährlich, etwa eben so viel, als die Diktatoren für die Millionen betragen. Die etwa 4 Millionen Arbeiter derselben Betriebe erhalten in derselben Zeit nur etwa das Vierfache dessen, was die Räte und Direktoren bekommen haben.

Herr Straßer hat heute bestritten, daß es überhaupt Kapitalverhältnisse gäbe. Wir verstehen darunter die Heranziehung von Krediten unter Umständen, die oft sehr brüderliche Schulden für Einrichtungen darstellen, die in kurzer Zeit unrentabel werden. Aus der Zeit dieser Feststellungen sind zahlreiche Beispiele bekannt, die die Errichtung einer neuen Schachanlage durch den Stahltrust Mitte 1931, der für eine Million Tonnen Förderung eingerichtet war, eine große Koker- und Eisfabrik umfaßt und 80 Millionen gekostet hat, die durch kurzfristige Auslandskredite in aufgebracht wurden. Zwei Monate lang wurde mit höchster Eile gefördert, um durch den Verkauf von etwa 100 Millionen eine entsprechende Dote zu erhalten. Die Kofte wurde nicht verkauft, sondern auf halbe gelegt.

Und dann stellte sich heraus, daß die neue Schachanlage infolge schlechter Ausnutzung zuviel kostete, sie wird stillgelegt!

Herr Hörl! Die Koker- und Eisfabrik nicht ausgenutzt, die Eisfabrik arbeitet zu einem Drittel. Ganz gleich, Sorgänge haben sich bei der Gewerkschaft Enald und bei einer neuen Wemfabrik ereignet.

Das Institut für Konjunkturvorforschung berichtet, daß im März 1931 die Zahl der gelesenen Arbeitslosen im Verhältnis zur Arbeitslosenkapazität 45,1 Proz., im März d. J. nur noch 34,9 Prozent betragen hat. Es ist also eine ungeheure Zergewung der Produktionsanlagen erfolgt.

In einem Bericht vom 13. April d. J. sagt das Konjunkturinstitut, daß bis 1931 vor allem die Produktion an Gütern des alltäglichen Bedarfs gestunken ist, also besonners, dem man einige Zeit ausweichen kann, daß aber seit Mitte 1931 im Gegenteil die Produktion der Güter des höchsten Bedarfs stärker vom Niedergang erfaßt worden ist. Das ist ein Zeugnis der Schwere der inneren Depression, die durch die fortgesetzten Lohnsenkungen verschärft wurde; sie waren immer von einem Anknacken der Arbeitslosigkeit begleitet und haben neben all den Drohungsmaßnahmen der Länder und Gemeinden

zu einem Zustand geführt, der eigentlich jeden Deutschen mit Scham erfüllen müßte. Wir sehen heute ein Weltelwehen.

wir wie es früher als Charakteristikum des Ostens angesehen haben. Der Redner führt jährliche Berichte aus den verschiedensten Teilen des Reiches an, die den grauenvollen Umfang der Arbeitslosigkeit zeigen.

Die Herren der Wirtschaft, die hier gesprochen haben, legen dazu — nichts. Nichts furchtbar Bantentatkränkung! Die Leute, die vor aller Welt als die großen Männer dastanden, sind heute ralos.

Das Ergebnis der schlechtesten Maßnahmen der sogenannten Wirtschaft ist zunehmende Arbeitslosigkeit, die nicht nur eine wirtschaftliche Gefahr bedeutet, sondern auch eine gesellschaftliche Gefahr bedeutet.

Wir haben vor einigen Wochen auf dem Kräftentag des DDBP die Beschlüsse der Tagesordnung festgestellt, daß die deutsche Öffentlichkeit die die Not der Arbeitslosigkeit so abgestumpft ist, daß die Bevölkerung über ihren Stand mit demselben Gleichmut registriert werden, wie etwa die Wetterberichts (Hörl! Hörl! links.) Herr Straßer hat uns heute ein

Selbstenpos abgeleiert, wie sich seine Partei die Verminderung der Not denkt, und wie er sich entschlossen habe, nicht zu managen, bis sie im Besitz der Macht ist, sondern das bis dahin sorgfältig gehütete Geheimnis dessen, was sie tun will, auf dem Altar des Vaterlandes preisgeben.

Da darf ich vielleicht daran erinnern, daß die von Ihnen sozialistischen freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratie seit länger als zwei Jahren an allen zufälligen Stellen gewirkt, gehandelt, gemahnt und gefordert haben, daß

rechtzeitig eingegriffen wird, ehe die Arbeitslosigkeit zu einer solchen Katastrophe anwachst.

Wir haben im Januar 1930 planmäßige Arbeitsbeschaffung gefordert, im Februar 1930 ein Verbot der Überleitern und Vertiefung der Arbeitszeit, im Mai 1930 Rationierung der Auftragserteilung, damit nicht weiter Überleitern geleitet und die Arbeitslosigkeit der anderen vermehrt wird. Im Februar 1931 haben die Spingewerkschaften dem Reichspräsidenten gegenüber als dringende Gegenwartsaufgabe die Wiedereinführung der Arbeitslosen in den Produktionsprozess und die zuzuführende Arbeitsbeschaffung be-

Für die Beschaffung von Arbeit — gegen Massennot

Billigung der Prämienanleihe

Nur eine Sehnsucht beherrscht das Millionenherd der Arbeitslosen, die Sehnsucht nach Arbeit. Die private Wirtschaft kann sie nicht schaffen. Nur der Staat als Beherrscher der ganzen Volkswirtschaft kann sie schaffen. Arbeitsbeschaffung aber kostet Geld. Nicht Mangel an Arbeit haben wir, sondern Mangel an Geld. Dieses Geld zu beschaffen ist die Aufgabe der Prämienanleihe, die von der Sozialdemokratie seit Monaten verlangt worden ist. Erst auf ihr Drängen hat die Reichsregierung im Rahmen des jetzt dem Reichstag vorliegenden Anleihegesetzes auch die Genehmigung zur Aufnahme einer Prämienanleihe nachgelassen.

Nur mit knapper Mehrheit, mit 245 gegen 224 Stimmen, ist am Dienstag die Ausschreibung einer Prämienanleihe vom Reichstag gebilligt worden. Die Anleihe wäre es Nationalsozialisten und Kommunisten gelungen, die wichtigste Voraussetzung für die Arbeitsbeschaffung zu verschlagen.

Daß die reaktionären Gruppen, Deutsche Volkspartei, Landvolk und

Deutschnationale nicht wollen, daß der Staat Arbeit schafft, ist angeht die bisherigen Haltung dieser Parteien nicht erstaunlich. Daß aber auch Nationalsozialisten und Kommunisten diese Notwendigkeit, das Los der Millionen Erwerbslosen zu erleichtern, mild bekämpfen, zeigt ihren wahren Charakter und ihre Sehnsucht nach Verschlingung aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Unmittelbar vor der Abstimmung hatte Herr Straßer ein Scheitern auf den Staat gefordert, der allen die Aufgabe und die Möglichkeit zur Überwindung der durch den Kapitalismus geschaffenen Wirtschaftskrisen hätte. Vor die Tat gestellt, seigten die Nationalsozialisten sofort, daß es alles nur hohe Phrasen sind, und daß auf ihre Hilfe bei der Überwindung von Not und Elend nicht gerechnet werden kann. Das Verhalten der Kommunisten ist noch widerprüchlicher. Sonst preisen sie immer alles, was in Rußland geschieht, hätten sie auch in diesem Falle nach Rußland geschickt, so würden sie erfahren haben, daß dort Prämienanleihen eine übliche Finanzierungsmethode des Staates sind.

Frankreichs neuer Präsident

Senator Lebrun gewählt / Sozialisten stimmten für Paul Faure

Paris, 10. Mai. (Eigenbericht.)

Die Nationalversammlung wählte am Dienstag Senator Lebrun mit 633 Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik. Für Paul Faure wurden 114 Stimmen der Sozialdemokraten, für Painlevé 12 und für Cachin 8 Stimmen abgegeben; weiche Stimm wurden 49 abgegeben. Die Zahl der Abstimmenden betrug 826.

Punkt 2 Uhr betrat Senatpräsident Lebrun, begleitet von Mitgliedern des Büros des Senats, unter lebhaftem Beifall den Sitzungssaal, der sich in wenigen Minuten füllte. Die Tribünen waren bis auf den letzten Mann besetzt; nur die für die Verhandlung und Bekannten des Senatpräsidenten reservierte Tribüne in der rechten Ecke des Saales war leer. Sie trug Trauerzeichner. Um 2.10 Uhr eröffnete der Präsident die Sitzung mit einer kurzen Gedenkrede auf den ermordeten Präsidenten Doumer, die vom ganzen Hause mit Ausnahme von drei Kommunisten lebhaft angehört wurde. Nach der Verlesung des Artikels der Verfassung über die Präsidentenwahl und des Einberufungsdekrets für die Versammlung wurden durch 203 36 Stimmenträger und 12 Stellvertreter bestimmt. Der Präsident bezeichnete dann durch Aufschlagen eines alphabetischen Registers den Nachfolger, mit dem der Aufzug der Kongressmitglieder zur Stimmabgabe beginnen soll. Die Wahl fiel auf den Reichshafen M. Um 2.20 Uhr begann die Abstimmung.

Als erster stimmte der nationalitistische Abgeordnete Macouin ab. Als der Name Tarbuc aufgerufen wurde, riefen einige kommunistische Abgeordnete: „Nieder mit dem Krieg!“ Lebhaftes Beifallklatschen auf der Rechten antwortete diesem Ruf, was die Unterlebenden Beifall auf der Linken und einem Beifallsturm auf der Rechten verließ Tarbuc die Tribüne, nachdem er seinen Stimmzettel abgegeben hatte. Das gleiche wiederholte sich bei

Senat, während Senator Chénon und Herriot von Seiten der Rechts- und Mittelparteien mit lebhaftem Beifall begrüßt wurden. Um 4.15 Uhr war die Abstimmung beendet. Die Sitzung wurde zur Ausübung der Stimmen unterbrochen. Eine halbe Stunde später wurde das Ergebnis zuerst in den Wandelgängen bekannt.

Um 4.50 Uhr wurde die Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Senats Robier wieder eröffnet. Der Präsident verlas das Ergebnis, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Die meisten Mitglieder der Versammlung hatten sich vor ihren Sigen erhoben. Die Kommunisten riefen wieder: „Nieder mit dem Krieg!“

Als die für Paul Faure abgegebenen Stimmen bekanntgegeben wurden, applaudierten die Sozialisten, während die Rechte lärnte. Nachdem das Protokoll der Sitzung ohne Widerspruch angenommen worden war, erklärte der Präsident die Nationalversammlung für geschlossen.

Der neue Präsident begab sich darauf in Begleitung mehrerer Mitglieder der Regierung und zahlreicher Kongressmitglieder in einen neben dem Sitzungssaal gelegenen Raum, um ihn der Vizepräsident Robier und Ministerpräsident Tarbuc zu seiner Wahl beglückwünschten. Zu gleicher Zeit übergab Tarbuc in seiner Eigenschaft als geschäftsführender Staatspräsident dem neuen Präsidenten die Geschäfte. Lebrun dankte in einer kurzen Rede, in der er noch einigen Gedenkworten auf Doumer erklärte, daß er sein Amt unparteiisch ausüben und für den Frieden nach innen und nach außen arbeiten werde, den alle Franzosen wünschten. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Von dem Ministerpräsidenten geleitet verließ Lebrun zwischen einem Truppenpater des Palais und befiel, während eine Militärkapelle die Marschmusik spielte, einen mit der Reichshandkammer gekrönten Kräftentag, der ihn nach Paris brachte. Bei der Abfahrt und auf dem Wege nach Paris wurden dem neuen Präsidenten lebhaftes Sympathieumgebungen bargebracht. Der Präsident begab sich zunächst zur Gajete, wo er sich vor der Reiche seines Vorgängers verneigte.



Wie steht's mit den Eisheiligen?

Im Kalender stehen für den 11., 12. und 13. Mai die Namen bezeichnet: Mamertus, Pancratius und Servatius. Sie werden im Volksmund die Eisheiligen genannt. Sie waren einstmal's heilige Leute, deren Staub längst vom Winde verweht ist. Auf ihr Konto schreibt man die kalten Tage, die regelmäßig im zweiten Drittel des Monatsmonats, des Maien, eintreten. Auch gestrenge Herren sind die Tage vom 11. bis 13. Mai genannt worden. Sie haben in den verschiedenen Jahrbüchern, in denen man ihre Sitten beobachtet, den allergrößten Schabernack ausgeübt. Man weiß von Mairfreien schon bald seit 1000 Jahren zu erzählen.

Selbst vor dem Abolitusmus Friedrichs des Großen hatten sie keinen Heißpat. Als der nämlich in den ersten Monaten prächtigen Sonnenlichts erlebte, verlangte er von seinem Gärtner, er solle die Lindenbäume ins Freie schaffen. Dieser antwortete: „Majität, die drei gestrenge Herren sind noch nicht vorüber, von denen das Sprichwort sagt: Mamertus, Pancratius und Servatius sind drei Unposen.“ Majörer Gnacht! bekam er zur Antwort. Erhabter glaubte der Pförtner, daß sich die Eisheiligen auch seinen Willen beugen würden. Der Gärtner schaffte die Lindenbäume in den Garten, heidi legten die Eisheiligen darüber hinweg und futsch waren sie. Es heißt also in Hinblick auf die Tüden der gestrenge Herren Tradition.

Aber in neuerer Zeit kennt man sich über den Antritt der Herrschaft dieser sonderbaren Heiligen erst recht nicht aus. Bald kommen sie vor der Zeit ihrer festgesetzten Herrschaft, bald nach ihr, so daß man wirklich nicht weiß mehr, ob die Eisheiligen ihre Herrschaft an Mächte abgetreten haben, die vor oder nach ihrer Kaltenzeit kommen. Sonnabend vorm und Sonntag, Sonntag hundertfals, Montag erträglich, Dienstag so leicht, werden die Gestränge nun gute Wiene machen oder werden sie uns die Pfingsttage verlasten? Was Gewissens weiß man nicht. Der Bauer hat recht: Die ganze Welt ist verückt geworden. Und Erich Kästner hat auch recht: Jemand hat wieder mal am Globus gebohrt. Können wir vom Wettergott, daß er seinen himmlischen Wohnort, den Eisheiligen, in die Jügel fällt, damit wir nicht aus in den Pfingsttagen mit dem Wetter ganz und gar durcheinander kommen.

Lohnabbauforderung zurückgewiesen

In der mitteldeutschen Walzindustrie bleiben die bisherigen Löhne.

Der Schlichtungsausschuß Halle fällt für die Mitteldeutsche Walzindustrie (Zarigebiet Regierungsbezirk Merseburg-Anhalt) in den Verhandlungen des gestrigen Dienstags folgenden Schlichtungspruch:

Die bis zum 30. April in Kraft gewesene Lohnliste wird wieder mit Geltung vom 1. Mai in Kraft gesetzt. Die Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig am 31. August 1932 geändert werden.

Mit diesem Schlichtungsbescheid bleiben also die bisherigen Löhne, die in der Spitze in Ostklasse I (Salle) 40,75 M. wöchentlich und in Ostklasse II 39,15 M. betragen, bis auf weiteres bestehen. In den heutigen Zeiten wirtschaftlicher Krise das einzig Vermünftige. Da vom Zahlungsmittelarbeiter-Verband ebenfalls die Verlängerung des letzten Lohnarbeits minderbis bis Ende September gefordert war, nahmen dessen Vertreter den Schlichtungsbescheid an. Die Arbeiter, denen der Schlichtungsbescheid natürlich sehr unwillig, daß ein staatlicher Schlichtungsausschuß den Mut gefunden hat, der Abbau- und Strömungssphäre der Unternehmer ein hartes Pakt entgegenzusetzen. Es zeigte dem Herrn Schlichter natürlich auch nicht, daß sein auf neu politischer Dreh, es handle sich bei der Mitteldeutschen Walzindustrie um eine Exportindustrie, die „besonderen Vorkaufsrecht“ beanspruchen muß, nicht verdingt. Dabei geben die Arbeiter ihre Exportindustrie selbst nur mit 10 bis 20 Prozent an. Die harten Fragen des Schlichtungsausschusses sind nicht nur dem Ansehen des Schlichters an den Produzenten, sondern auch der Spitze der tatsächlichen Exportisten an Lohnausgaben durch die geforderte Lohnsenkung gläubig dagegen keine der annehmenden Arbeitgeberbetreuer beantwortet zu können.

Da die Erläuterung des Schlichtungsbescheides bis zum nächsten Mittwoch läuft und eine einseitige Erklärung der Arbeitgeberseite noch nicht vorliegt, wird sich die nächste Phase des Tarifkampfes vor dem mitteldeutschen Schlichter, bei dem die Verbindlichkeitsklärung beantragt werden dürfte, abspielen. Der Arbeitgeberbund wird sich trotz seiner angelegentlich abwertenden Freischarfenermethoden doch noch dem herrschenden Arbeits- und Tarifgesetz fügen müssen.

Sozialismus und Nation

Erzählchen der Sozialistischen Studentengruppe.

In einer sehr auf beachtlichen Veranstaltung der Sozialistischen Studentengruppe sprach gestern Abend Prof. Reichwein über das Thema „Sozialismus und Nation“. Zu der Veranstaltung, die als Ansprache durchgeführt wurde, war eine große Anzahl von Studenten der Universität und der Pädagogischen Akademie erschienen. Mit kurzen Worten umriss Herr Reichwein den Gehalt der Nation und die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu ihr. Die Sozialisten besitzen sich mit der Nationalitätenfrage auf dem Boden der gegebenen Tatsachen. Daraus resultiert die inoffizielle Stellungnahme. Heute, im Gegensatz zu früher, besteht die Sozialdemokratie den Staat, und zwar so, wie er augenblicklich vorhanden sein muß.

Nach dem Referat, das, um die Ansprache zu fördern, kurze, dafür aber sehr formulierte Leben brachte, legte eine rege Aussprache ein, die in einem anregenden für und wider noch auf einzelne Punkte des Referats einwirkte, soweit es bei der vorgezogenen Zeit noch möglich war. Der folgende Erfolg dieses sehr anregenden Abends, dem weitere folgen werden, waren einige Neuaufnahmen in die Gruppe.

30 Minuten in der „Unterwelt“ von Halle

Ein Gang durch den soeben beendeten Sammelkanal in der Königstraße

In den letzten Tagen ist das wohl vielen Hallesern aufgefallene Fördergerüst der König- und Wobnstraße fertiggestellt. Damit ist der im Oktober 1929 begonnene Bau des neuen Sammelkanals Königstraße beendet. Gießern konnte man noch einmal durch diesen 1350 Meter langen neuen „Niederrand“ der Großhalla, der vorläufig noch ein „Mittendarm“ ist, hindurchwandern. In den nächsten Tagen schon wird der neue „Sammel“, wie er in der Fachsprache heißt, seiner Bestimmung übergeben werden.

Kennt Sie das „unterirdische“ Halle?

Wenn nicht, dann schicken Sie sich bitte der Führung an, die wir (im Geiste) durch die „Unterwelt“ Halles vornehmen wollen. Vor allem aber geben Sie sich dazu die schärfste Kleidung an, die sie aufbringen können, denn ein Sammelkanal ist kein Empfangsalon. Und nun kommen Sie mit zur Einleitstelle in die hallische „Unterwelt“, zum Endpunkt des neuen Kanals an der Zufahrtsterrasse in der Kaiserstraße.

Schnell geht's in die beleuchteten neuen Schuppäden, ebenfalls schnell werden die Schuppäden aus Stoff aufgeschüttelt (man sieht darin aus wie ein alter „Seebär“), und schon geht's hinein in den finsternen Luftschacht, durch den man auf einer primitiven Ziegelleiter zur Höhe des in dieser Stelle 12 Meter unter dem Erdboden beginnenden Kanals gelangt. „Guten Tag“ rufen die Grubenbewohner aus „Mauernäusen“ nach, als seien wir Bergleute. Und es scheint fast so, denn nun bekommt jeder von uns gar eine Grubenlampe in die Hand gedrückt, damit er den Weg durch die „Unterwelt“ Halles finden. Nun geht der Pilgerzug los, der so manches Interessante bieten soll.

Unser Führer gibt zunächst einmal Auskunft über den Zweck dieses neuen Kanals.

Der neue „Sammel“ ist als Ersatz für den 1867 hergestellten alten „Sammel“, der infolge schlechter Bauweise schon längere Zeit baufällig und deshalb nicht mehr begehbar und zu reinigen war, hergestellt worden. Dieser neue, wie gesagt 1350 Meter lange Kanal ist ganz in Tunnelbauweise angelegt und liegt etwa sechs Meter tiefer als der alte „Sammel“. Das ist gegeben, um später die Abwässer des ganzen Südostens der Stadt mit aufnehmen zu können.

Nun sind wir erst einige Minuten geblieben, aber schon merkt man es deutlich im Raum, so ein Kanalmarisch, dem man halt „am Kreuze bereuen“. Der Kanaltunnel, der im Profil einem Grund mit der Spitze nach oben gleicht, ist hier nämlich nur 1,50 Meter hoch und erreicht erst allmählich seine größte Höhe mit 2,20 Meter; keine Feinart, sondern 1 und 1,40 Meter. Auch er ist warm, wie es hier unten, und man versteht, daß die Arbeiter hier während der Wintermonate nur mit einer Hufe beiseite arbeiten. Es ist eine feuchte, etwas muffige Wärme, die einen in diesem jetzt noch leeren Kanal umfängt. Die Feuchtheit stammt von dem Grundwasser, das die 30 Zentimeter dicke Beton-

schicht des Kanals und dann noch die hartgebrannten Ziegel durchdringt, mit denen der Kanal nach innen „verkleidet“ ist.

Jetzt befinden wir uns, wie der Führer sagt, direkt unter den Eisenbahngleisen an der Königstraße — ein unheimliches Gefühl, wenn man auch weiß, daß dieser Unterlauf hier bombenfest ist. Allmählich wird das Kanalprofil höher, und man kann endlich wieder aufrecht gehen. Der Marsch wird jetzt ein wenig immer nur Wände rechts und links und vorn und hinten unendlich dringliche Dunkelheit. Immer nur das einseitige Geräusch des „Unterwelt“-Führerzuges — von der Oberwelt kein Laut. Nur ab und zu, wenn wir einen Luftschacht passieren, dringt mal eine Antenne mehr aus einer anderen Welt an unser Ohr.

Innerhalb gibt es noch manches Interessante zu sehen. Da ist das Heberfallbaumwerk an der Lindenstraße, das bei starken Regenfällen den Sammel Merseburger-Lindenstraße zu entlasten hat, da die Schlammanlagenanlage an der Lindenstraße, die der Reinigung des Kanals dienen soll, die das Schlammsammelfallwerk an Waisenhausung nun Ausgleich des etwa 3,5 m betragenden Geländeeintritts, und da ist das Entlastungsbaumwerk ebenfalls an Waisenhausung, das erst bei größerer Belastung in Tätigkeit treten soll, da sind die zahlreichen Abflüsse, die die neuen Toilettenkanäle aufnehmen sollen. Inzwischen haben wir auch die tiefste Schichtenlinie des „Sammel“-Kanal mit 15,5 Meter in der Nähe der Merseburger Straße passiert.

Man begreift jetzt, was hier für Arbeit geleistet worden ist. „30 000 Tagewerte insgesamt“, meint der uns führende Ingenieur, „jeder Tag brachte einen Fortschritt von etwa zwei Meter.“

Und wenn man den Kanal auch möglichst schon gerade, höchstenfalls den Krümmungen der Königstraße etwas nachgebend, bis zum Waisenhausung führt, so trotzdem doch nicht selten auf riesige Hindernisse, die durch Verfallten aus dem Wege geräumt werden. Das hielt natürlich oft lange auf. Daneben wurden auch interessante Verfestigungen gefunden — u. a. fand man verwitterte Bernstein. Außerdem hielt das neue Verfahren, nach dem man den halbfesten Tunnelkanal baute, etwas auf. Das Verfahren besteht in der Hauptache darin, daß der für das Kanalprofil bedingte Raum unter der Erde laufend durch vorgedrückte Stahlfeder hergestellt wird, das umliegende Erdreich fest abgedrängt wird, so daß Stützräume hinter dem eingemauerten Kanal vorrücken vermieden werden. Und bei diesen Schichtarbeiten hat man sogar noch über 200 000 M. an sehr interessante Verfestigungen einbringen können.

Endlich nach halbführendem Marsch, der uns von der Zufahrtsterrasse unter der Königstraße entlang bis zum Waisenhausung führte, hat uns das Tageslicht wieder. „Sie sind wohl ein bißchen angeschimmelt“, aber schon war es doch in Halle Unterwelt, nicht wahr?“

Elternbeiratswahlen vor der Tür

Ernennung eines sozialistischen Schulfreundes

Da die Amtszeit der Elternbeiräte im Juni d. J. ihr Ende erreicht, ist es notwendig, schon jetzt auf die kommenden Neuwahlen hinzuwirken.

Das Schale und Elternrats in der Erziehung des Kindes sich gegenseitig unterstützen müssen, ist heute zur Binsenweisheit geworden. Die Aufsicht des Kindes hat entscheidend auf die Weltanschauung des erwachsenen Menschen. Sicher wird kein Mensch in seinen frühen Jahren überzeugter Sozialist. Aber ob er fertig ist, soziale Stimmung durch Taten allgemeiner Menschlichkeit und Gerechtigkeit zu beweisen, das entscheidet sich in der Kindheit. Die Charakterbildung des Kindes wird aber in den Familien heute noch ziemlich vernachlässigt. Man glaubt, daß, was der Pädagoge sich vorzusetzen hat, später automatisch, auch die Erziehung des Charakters hinangeführt werden könnte. Die Menschen bedenken nicht, daß Verstand und Wille ihre eigenen Wege gehen. Wie kommt das? Unter Wollen wird durch eine falsche Erziehung in der Kindheit oft nicht trotzdem genug ausgebildet und nicht intensiv genug auf das Gute gelenkt. Wäre dies der Fall, lämen die Minderwertigkeiten nicht auf ihre Rechnung.

Die Schule muß sich auf die Vorarbeit des Elternhauses stützen, auch in der staatsbürgerlichen Erziehung.

Am Grunde ist jede staatsbürgerliche Erziehung eine demokratische Erziehung, denn der politische Begriff des „Bürgers“ heißt Selbständigkeit, Verantwortung und Freiheit in sich. Das wahre Staatsbürgertum auf dem Grundbiss der „Gleichberechtigung aller“ beruht, ist es notwendig, daß die Eltern bei der Erziehung in ihrem täglichen Leben verwirklichen. Autoritätsforderung züchtet Intelligenz. Es gilt also, die Selbstständigkeit des Kindes und seinen Eigenwillen zu

wahren und zu achten, doch in Verbindung und in Rücksicht auf das Gemeinwohl zu leben.

Die Vertreter der Weltlichen Schule fordern für den Unterrichts die soziologische Orientierung.

Das heißt, sie fordern bei der Erziehung die Aufgabe zu, im Kindes das Bewußtsein zu wecken, daß es in einem notwendigen gesellschaftlichen Zusammenhang steht, daß es selbst wie jedes Glied der Gesellschaft ein Durchgangspunkt in einer großen geistlichen Entwicklung ist, die zu erkennen und der sich einzurorden, bewußt und willig, die Aufgabe seines Lebens sein wird. Die Vertreter der Weltlichen Schule betonen die soziologische Einstellung als Grundlage und ordnendes Prinzip des Unterrichts. Sie sehen den Menschen in dem doppelten Zusammenhang: Als Glied der Natur und als Glied der Gesellschaft. In diese beiden großen Reihen des natürlichen und gesellschaftlichen Daseins ordnet sich ihnen alles Wissen.

An alle Eltern, jeden Vater, jede Mutter, die Verständnis für proletarische Erziehungsfragen und den festen Willen haben, im Sinne der Weltlichen Schule zu arbeiten, rufen wir bei Auswahl der Kandidaten zur Elternbeiratswahl die Bitte: Seht euch die zu wählenden Kandidaten an. Es sind immer wieder allgemeine-politische Fragen, die in der Wahlorganisation die Hauptrolle spielen. Auch bei der kommenden Elternbeiratswahl wird es mehr um den Punkt gehen, die Schulverwaltung, um Selbstständigkeit und Verantwortung des Unterrichts, die Beziehungen und Erziehungspolitik, Kriegsschuldfrage und „Wien“-bekämpfung geben als um Einbeut und Weltlichkeit; das gegen letzte Endes das Interesse der hinter den Vätern stehen Parteien an der Schularbeit selbst ist, erhebt man schon daraus, daß sie bestenfalls die dritte, meistens erst die fünfte Garnitur ihrer Funktionen als Elternbeiräte in die Schulen schicken. Nach der Wahl ist dann in der Regel das Interesse einzelner Parteien an der Elternbeiratsverwaltung erschöpft.

Wir wollen nicht zum Kulturbolshewismus sowie zur patriotischen Verberickung der „Christlichen“ Schule beitragen. Wichtig ist uns allein die Erziehung unserer Kinder zum selbständigen staatsbürgerlichen Denken und Handeln. Elternbeiräte ergreife daher bei Auf- Betrachter die Elternbeiratswahl als Arbeitsgebiet der proletarischen Kultur, wählt sozialistische Elternbeiräte. O. G.

Werben heißt Leben!

Was wäre die SPD, wenn nicht jahrzehntlang für die Bewegung geworben worden wäre. Ueberall das Werben nicht einzelnen. Du selbst bist entscheidend, ob es weiter vorwärtsgehen soll. Jeder neue Leser, den Du geworben hast, ist eine Stärkung der Macht der SPD.

Politische Prozesse am laufenden Band

Im Vordergrund: Die Arbeitslosigkeit und die Verhinderung der Jugend

Hintereinander verhandelt am Dienstag das Schöffengericht Halle gleich drei politische Vergehen, von denen in den ersten beiden Fällen sämtlich Kommunisten, zum Teil jugendliche Erwerbslose, im letzten Falle zwei junge Nazis angeklagt waren. Nicht man das Fazit dieser drei Prozesse, so darf man uneingeschränkt feststellen, daß wir diese Straftaten bei einer nicht zu überschätzenden Zahl, wenn nicht die Dauer der Arbeitslosigkeit die jungen Menschen auf die Straße und dort in die Arme der gewöhnlichen Verbrechen getrieben hätte. Immer und immer wieder bietet sich ein

Der Kampfband auf dem Nachmarsch.

Wurde die unerwartete Verführung der Jugendlichen durch die Kommunistische Partei schon im ersten Prozeß sinnfällig, so listete der nächste Prozeß gegen zehn junge Kommunisten ein noch deutlicheres Beispiel. Die beiden Politischen Landräger bemerkten am 29. Januar 1933, abends gegen 9 Uhr, bei der Döllnitzer Mühle, einem größeren Trupp Menschen, etwa 30 Mann, die beim Raberfonten sofort auswichen. Die Verurteilung auf einen Hofplatz gestellt und sofort das Verhör begonnen. Das waren sechs, die übrigen verschwand durch die Gärten. Bei der Vernehmung der sechs Raberfonten gab einer vier weitere Namen an. So kamen die zehn Kommunisten, von denen alle bis auf zwei arbeitslos sind, wegen Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten auf die Anklagebank.

Das gleiche erschütternde Bild:
Die Anklagebank gefüllt mit jungen Proletariaten, die meistens aus dem Arbeiterstand, abgesehen in der Kleidung, aber erfüllt über den Ernst ihrer Lebenslage rangt und sie sich obenüber über die Wände schreien läßt. In fast allen diesen Fällen gehörten eigentlich nicht jene jungen arbeitslosen Menschen auf die Anklagebank, als vielmehr das System des Kapitalismus, das sie entmenscht und beschaffungslos gemacht hat, und jene struppeligen Elemente, die es war verleben, die jungen Leute an zuführen, die aber, wenn es ernst wird, feige im Hintergrunde bleiben.

Das Urteil sprach alle bis auf drei frei, da der Nachweis, daß es sich um einen Nachmarsch gehandelt habe, nicht erbracht sei. Um so mehrwichtig ist aber dann die Beurteilung von drei der Angeklagten in je 2 Monaten Gefängnis, weil sie sich unter Führung von Rolfen (Erdel) zu politischen Reden veranlaßt hatten. Man kann sich damit schließlich nur durch die Tatsache abfinden, daß Strafaußenbesuch bewilligt wurde. Das ist bestimmt am Platze, denn bei dieser ganzen Geschichte handelt es sich nicht um einen Zusammenstoß, sondern um ein Verbrechen, das die politische Aktion. Diese Jungen sind sich der Tragweite ihrer Handlungen gar nicht bewußt.

Die Erwerbslosen in Unterenteufenthal.

Am März 1932 forderte die Volksernährung die Gemeinde Unterenteufenthal auf, ihr Arbeiter zur Verhängung zu stellen, was die an den verschiedensten Orten angeordneten Maßnahmen zu entfernen. Die Gemeinde überdachte demzufolge 15 Wohlfahrts-Erwerbslose zum Amtsbüro. Diese jungen Leute, der SPD angehörend oder ihr nahesteht, wickelten sich aber diese Arbeit auszuführen. Sie geben an, deswegen von den anderen zur Arbeitshaft gezogen zu werden. Die Gemeinde muß ihnen infolge dieser Meinung die Auszahlung der Unterententeufenthal zahlen. Die Beteiligten sagen aber dennoch am anderen Tage, am 11. März, zum Gemeindeamt und forderten die Auszahlung. Als ihnen das abgelehnt wurde, gab es verächtliche Weise Erklärung. Die Arbeiter erklärten, daß sie nicht mit der Gemeinde zusammen kommen. Einige Gemeindevorsteher versuchten zu vermitteln, auch mit dem Landrat wurde telephonisch Verbindung aufgenommen. Anschließend bemühte sich auch Genosse Mattae, die Angelegenheit gütlich zu regeln. Es mißte sich aber schließlich auch der kommunistische Erwerbslose angeschlossen, und es war besonders dessen Führer E. M., der die Angelegenheit in der bei den Kommunisten gewohnten Weise angriß. Die Anrufungen vor dem Gemeindeamt vernehmen sich im Laufe der Zeit und aus einer Dränger heraus gab es im Ratssaalraum einen Tumult, bei dem die drei anwesenden Landräger bedrängt und zum Teil verletzt wurden. Zuletzt mußte das Verbot fallengelassen werden. Als Resultat an den Vorkäufen waren

Jörgiger Nazis mit dem Gummihüpfel.

Einen glatten Verlauf nahm eine Verhandlung, in der zwei jugendliche Nationalsozialisten aus Jörgig angeklagt waren. Gummihüpfel mitgeführt zu haben. In der Nacht zum 13. März wollten die beiden Angeklagten mit anderen Nazis „Reiben“ geben. Da viele Kommunisten die Gegend umherstreifen, siehe ich, haben sie sich zu politischen Reden veranlaßt. Die Kommunisten andererseits mochten die Polizei auf die Nazis aufmerksam machen und forderten, daß sie auch einmal die „Bq.“ visitieren. Ein Beamter ging mit ihnen nach der Bismarckstraße und stellte dort die Nationalsozialisten.

Tabelle wurden bei den Angeklagten die Gummihüpfel entsetzt.

Zwei weitere Gummihüpfel sind früher noch auf der Straße gefunden worden.

Demnach scheint in Jörgig die ganze SA mit solchen Tingen — der Herr Reichsleiter jagt: „das ist die Sache der SA!“ — ausgerüstet gewesen zu sein. Die beiden Nazis bekamen durch Strafbefehl je 3 Monate Gefängnis aufgebracht. Bei diesem Urteil blieb es auch. Die Verurteilung hatte nur insoweit Erfolg, als dem Gericht die Strafe mit dem Strafmaß für ein Verbrechen im Gegensatz zu anderen „Bq.“ geben die beiden Nazis einmal die Tat offen zu, jedenfalls will auch nichts zu verurteilen war.

Auch in diesem Falle handelte es sich wieder um Erwerbslose, womit sich das Bild rundet, das als Ausprägung der Arbeitslosigkeit die extremen Parteien der Linken und Rechten zeigt. Ob man aus diesen Erkenntnissen nicht doch endlich an den zuständigen Stellen die Konsequenzen zu ziehen gedenkt? Wir reden nicht, wie uns der „Klassenkampf“ in entstellender Weise nachhaken will, einen Arbeitsdienstpflicht im Sinne der Nazis und der anderen Reaktionen das Wort. Aber wir sind der Meinung, daß die fürchterliche Not der arbeitslosen Jugendlichen endlich politische und praktische Maßnahmen erfordert, die sie in geeigneter Weise einer geregelten Tätigkeit zuführen.

15 Erwerbslose unter Anklage

gestellt werden, bis auf einige ausnahmslos Jugendliche. Die Gemeindeführung erlosche durch die Anklagen der drei Landräger und der Gemeindebeamten. Zwei Entlassungsanträge kamen nichts Wichtiges anzuhaben der Anklagen auslösen, ein Zeuge, der einer der drei Angeklagten, verweigerte die Aussage. Der Landrat am 11. März den Inhalt der Vorarbeiten 115 (Kultur), 113 (Wohlfahrt) und die Staatsgenossenschaft und 114 (Kultur) für erbracht und stellte Strafaußenbesuch zwischen der Mindestfrist von 6 Monaten bis zu 1 Jahr Gefängnis. Das Gericht sprach zwei der Angeklagten vollkommen frei, darunter den Gemeindevorsteher Weismann, und bewirkte den Hauptangeklagten Scheinhardt zu 2 Monaten Gefängnis, den Gemeindevorsteher A. zu 1 Jahr, drei andere Hauptangeklagte zu je 8 Monaten und acht Angeklagte zu je 6 Monaten Gefängnis. Die Unterententeufenthal wurde angedrängt, außerdem wurde nach Verhängung der Hälfte der Strafe Strafaußenbesuch bewilligt. Demzufolge wurden die Haftbefehle aufgegeben. Nur der Angeklagte E. M. blieb in Haft.

Einnahmestillstand bei der Reichsbahn

Tagung des Landesverwaltungsamtes Halle.

Der für den Besitz der Reichsbahndirektion Halle neu gebildete Landesverwaltungsamt hielt am 10. Mai die erste Sitzung in Halle ab. Der Landesverwaltungsamt umfaßt ein Gebiet, das sich erstreckt von dem Niederlausitzer Kohlengebiet im Osten bis zum Elbhafen und dem Westlausitzer Anhalt einschließt. Als Mitglieder gehören ihm an: 10 von den Kreislagen in Breiten, Zschern und Anhalt ernannte und 30 von den Industrie- und Handelskammern, Gewerkschaften, Bauernvereinen und Landwirtenvereinen ernannte und gewerkschaftlicher Verbänden gewählte Vertreter. Erhienen waren 29 Mitglieder oder deren Stellvertreter. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Präsidenten der Reichsbahndirektion Halle Dr. Ing. Heinrich wurden in den Reichsbahndirektion Generaldirektor Fritsch, Unterstaatssekretär Dr. von Graevenitz, Ministerialrat Eulitz, Reichsminister Dr. Gutschmann, Oberbürgermeister Barth, Geschäftsführer Kaufmann als Stellvertreter benannt. Der Tagungs-Ausgang des Landesverwaltungsamtes wurde aus 13 Mitglieder gebildet.

Die Vorsitzende beleuchtete die wirtschaftliche Lage der Reichsbahn. Der stark zurückgegangene Verkehr hat zu einem Leistungs- und Einnahmestillstand, der die Reichsbahn zu erheblichen Verlusten führt. In der Hand von Zahnradern über die Verbesseerung und Abwendung wurde abgefragt, wie sich die ideale Wirtschaftslage auf den Verkehr auswirkt. Daß die Reichsbahn der Wirtschaft in jeder Weise zu helfen sucht, wurde durch Erläuterung wichtiger Tarifänderungen ebenfalls an der Hand von Zahnradern dargestellt und sodann erörtert, welche Erwartungen die Reichsbahn auf die von ihr immer weiter ausgebauten Beförderung von Gütern in fahrbaren Kleinbahnen hat.

Eingehend wurde der Bahnpflichtvertrag in seinen Auswirkungen auf den Verkehr und zum Schluß der neue Zusammenfassung und dessen Ausgestaltung behandelt.

Bilzig zu Radio-Apparaten gekommen

Die Leidtragenden: Radiohörer und Professoren.
Mit einem sehr raffinierten Trick tritt in Halle gegenwärtig ein Schwindler auf und hat damit offenbar auch beträchtlichen Erfolg. Er beschafft telephonisch Radioapparate, die in die Wohnung eines Professors geschickt werden sollen. Die Firmen haben aus keinem Grund, da es sich ja um Professorien handelt, und führen die Bestellung aus. Der Betrug geschieht in Halle vor ein Gericht und bietet, ihm das Gerät noch einmal auszubringen, da eine technische Veränderung notwendig sei. So kommt er denn in den Besitz des Apparates.
Der Schwindler, der etwa 22 Jahre alt ist, hat ein blaues Gesicht, glatte Haare, frumme Beine und trägt einen braunen, abgetragenen Anzug. Zuerst wurde er in einem Kriminalprozeß, Strafaußenbesuch 2, Zimmer 25 und 39, entlassen.

Wölfe in Schafspelzen

Verdachtsgünstiger der hallischen Nazis.

Zeit gelassen hatten wir die Deutsche der hallischen Nazis nachgewiesen. Heute soll einmal eine andere Seite der hallischen Nazis des Dritten Reiches beleuchtet werden: ihre Tugenden und Verdienste.
In der gelassenen Ausgabe trat sich das hallische Nazistatistik — wieder in Heftform — über einen „unerhörten Kommunisten-Terror“ gegen einen ihrer „Ar.“ aus. Da soll am Sonntagabend gegen 8:30 Uhr der „Ar.“ in seiner Wohnung, Erbel 18, von mehreren Kommunisten verhaftet und schwer mißhandelt worden sein. Zur Zeit, da in Halle die „Ar.“ in „Kampfbefehle“, so hat der „Kampf“ wiederum keine, war es unmöglich, daß sich ein derartiger Terror ereignen konnte.
Die Angelegenheit verhält sich in Wirklichkeit folgendermaßen: Erbel 18 ist die beiden als Kommunisten bezeichneten „Ar.“ und „Ar.“ gar keine Kommunisten. Zweites haben nicht

Auch der Fußgänger kann unter Anklage kommen

Vor dem hallischen Schöffengericht spielte sich eine Verhandlung wegen eines Verkehrsvergehens ab, die besondere Beachtung verdient. Am Freitagabend in Halle war ein Fußgänger von einem Motorradfahrer überfahren worden. Der Fußgänger stellte Strafaußenbesuch gegen den Motorradfahrer. Er mußte aber zu seiner nicht geringen Ueberladung erleben, daß plötzlich auch gegen ihn Strafaußenbesuch gestellt wurde. Beiden wurde zugemessen, daß sie die Verkehrsbestimmungen nicht beachtet hätten. Da ihnen aber das nicht nachgewiesen werden konnte, erfolgte Freispruch für beide.
Diesen Vorgang mögen sich alle Fußgänger einprägen, damit sie nicht auch einmal wegen Nichtbeachtung von Verkehrsbestimmungen strafrechtlich belangt werden unter Anklage kommen. Nicht immer ist der Motorradfahrer der Schuldige.

Autobahn auf dem Markt. Auf dem Markt entstand gestern nachmittags ein Verkehrsverstoß. Die Feuerwehr besetzte die Straße mit Wasserstrahlern und konnte nach vier Minuten wieder abräumen. Personen wurden nicht verletzt, doch ist das Auto erheblich beschädigt worden.

Merseburg

Verkehrsmittel: Telefon Nr. 2023.

Der Nazi-Prediger und die Arbeitslosen

Tiefer hängen!

Der Superintendent Möhring aus Naumburg hat in seinem „Naumburger Kirchenboten“ den Arbeitslosen die Leiden geliebt. Er jagt:
„Es ist eine unbefriedigte, aber schlimme Nebenwirkung des Verengungsprinzips, daß es große Teile unseres Volkes zu angelt. Es ist die Mühseligkeit, die die Arbeitslosen in Naumburg hat. Aber hier sind sie selbst an ihren Tagen leer, weil der Morgen im Bett zu liegen ist.“

Das letztere scheint der Herr Superintendent aus eigener Erfahrung zu wissen. Im übrigen vertritt er nicht davon, daß das Verengungsprinzip für einen armen Teufel auch eine Rechtseite hat: es macht Hunger und die Schibboleth kaputt. Von Jellner war es daher für einen armen Teufel stets vorteilhafter, zu schlafen als herumlaufen. Der Herr Superintendent ist auch sonst noch ein toller Heilige. Er meint:

„Die Verhinderung für die Zeit der Arbeitslosigkeit war der größte Fehler, der in der Lösung der sozialen Frage gemacht worden ist.“

Wenn wir von dieser heiligen Einfalt Notiz nehmen, dann nur, um zu zeigen, daß die schlichtlich-nationalistische Reaktion auch heute noch bei fast sieben Millionen Arbeitslosen es fertig bringt, die Opfer der Krise als Feindler zu beschimpfen.

Feuerwehrrückung am Schloß

Wie angekündigt wurde, fand am Montagabend in Anwesenheit der Spitzen der Regierung, der Stadtwahlverwaltung und der Polizei eine Feuerwehrrückung am Schloß statt. Angenommen war der Brand im Ostflügel des Schloßes. Aus sechs Hydranten und insgesamt acht Schlauchleitungen mit einem Schlauchmaterial von 1 Kilometer Länge wurde gegen den Brandbrenn vorgegangen. So gar Rettungsmaßnahmen zur Wohnung des Regierungspräsidenten wurden angelegt, da angenommen wurde, daß die Treppenaufgänge benutzbar sind und die Bewohner von hier aus nicht mehr retten konnten.

Alle Regierungsbeamten mußten an ihrer Arbeitsstelle erscheinen, um die wichtigsten Akten mitzubringen zu retten. Wie der Regierungspräsident ausführt, wird es nicht möglich sein, alle Akten, die Tausende vonzetteln betragen, im Ernstfall aus den bedrohten Räumen zu schaffen. Obwohl man bei den bodengelagerten Gebäuden des Schloßes, die ja nur wenige Meter tiefer als der Wasserturm der Stadt (Zigitturm) liegen, einen nur geringen Wasserdruck befürchten konnte, stellte sich dies doch als unbearbeitbar heraus. Der Wasserdruck ist stark genug, dem ungeheuren Wasserdruck der Spritzen zu weichen. — In den Vorarbeiten beteiligte sich auch die Motorpistole der Leunaer Berufsfeuerwehr, die in außerordentlich kurzer Zeit nach der Alarmierung an der „Brandstätte“ eintraf.

Bei der Kritik, die der Regierungspräsident leitete, wurde festgestellt, daß im Gegenfall zum Stützpunkt Schloß die Brandgefahr durch Zentralheizung herabgemindert wird, weil das Schloß zwar durch Zentralheizung geheizt wird, dessen alle nicht mehr befeuert werden können. In einer künftigen Alarmierung wurde angeregt, auch das Zentrale Wasser in Benutzung zu ziehen. Das soll in der Art geschehen, daß die Leuna-Motorpistole das Wasser aus der Saale beschumpft und dieses dann von der Merseburger Motorpistole übernommen und weiterverwandelt wird.

Alles in allem hat sich doch gezeigt, daß die Feuerwehrrückung aufs Beste ausgerichtet ist, einen Brand aus dem Schloß energig zu bekämpfen. Rechtzeitig die Gefahr erkannt, wird auch im Ernstfall nicht ein solch großes Unglück, wie es das Stützpunkt Schloß betroffen hat, zu befürchten sein.

Die freiwilligen Feuerwehren Merseburg und Leuna sowie die Berufsfeuerwehren des Leunameres zeigen gute Leistungen, so daß der Tauf wohlbedeutet wird.

30 Jahre Fernbahn

Am 10. Mai 1909 wurde der Betrieb der Ueberlandbahn auf der Strecke von Halle bis Merseburg eröffnet nachdem bereits am 15. März die Teufelröhre Halle-Annenberg dem Verkehr übergeben worden war. Mit der Eröffnung dieser Strecke sollte das engere, um Merseburg gelegene mitteldeutsche Braunkohlengebiet erschlossen werden.

Die Wahl Alfford Fenchels zum Bürgermeister bestätigt. Der preussische Innenminister hat die Wahl des Magistratspräsidenten Fenchels aus Merseburg zum zweiten Bürgermeister vom Reichsbahn bestätigt.

Schuldens

Der Ordnungsbüchler hat seinen Willen

Wie noch in Erinnerung sein dürfte, kam es in der im Januar stattgefundenen Stadtratsversammlung zu erregten Diskussionen, weil der Rechen des Hauses des Reichsbahn-Kommissionärs wahlen nicht „in den Arm“ drückte. Ein etwas unbedeutend gefälschter Zimmstapel, der jedoch vom Präsidium als gültig — und zwar für den Wahlvorstand ZPD, abgegeben — anerkannt wurde, ab den Sitzungen vom Ordnungsbüchler bezeugt, sofort kommen. Als der Umfang der Retriktionen und die Höhe der verrenteten Summen läßt sich im Augenblick noch nicht bestimmen. Aber „Ordnung“ muß eben sein, daher der Name Ordnungsbüchler.

Retriktionen eines Altgerichtsschreibers

Der bis vor Jahresfrist beim hiesigen Amtsgericht beschäftigt gewesene, jetzt als Stellvertreter tätige August W. von hier hat das Vertrauen seiner Richteraebner in großem Maße misbraucht. Die von ihm eingesetzten Gelder listete er nicht ab, sondern verbrauchte sie für sich. Auch Reichsbahn-Geldern ließ er sich anwenden kommen. Als der Umfang der Retriktionen und die Höhe der verrenteten Summen läßt sich im Augenblick noch nicht bestimmen. Die Geldschätzungen sind fast ausnahmslos keine Geschäftsteile.

Nebenrechnungen Wohnungen. Infolge des am Montag niedergelagerten wolkenschattigen Regens und des durch die Wasserläufe angeschwemmten Schmutzes verstopfte sich in einem Grund-

Ein Mensch fast zu Tode gequält

Schicksal des Heimkehrers von der Teufelsinsel

Wir berichten kürzlich, daß der von den Franzosen nach der Teufelsinsel deportierte ehemalige deutsche Frontsoldat Paul Schwarz nach elfjähriger Gefangenenschaft nach Deutschland heimgekehrt ist.

Tragödie einer Staatsangehörigkeit.

Die Tragödie des Paul Schwarz, der eigentlich gar kein Deutscher von Geburt ist und Alphonse Emile Paoli Schwarz heißt, ist nicht, wie es immer heißt, die Tragödie eines Kriegesgefangenen, denn Kriegsgefangene ist Paul Schwarz nie gewesen, sondern sie ist die Tragödie einer Staatsangehörigkeit. Und von ihr betroffen ist nicht nur der Paul Schwarz, der vor wenigen Tagen nach zehnjähriger Deportation von Gahenne zurückgekehrt ist, sondern betroffen ist eine ganze Familie, in deren dritter Generation jetzt schon das unheimliche Papper der Rassenart ist.

Die Eltern des unglücklichen Paul Schwarz waren gebürtige Elsässer: der Vater ging nach Frankreich, wurde dort Beamter. Auf Korsika wurde der Junge geboren, der die Namen Alphonse Emile Paoli erhielt. Es folgte ein Abitur; das Ehepaar Schwarz wurde in eine Spionageaffäre verwickelt; beide wurden bestraft und mußten fünf Jahre hinter Gittermauern zubringen. Auf Grund dieser Affäre wurden sie aus Frankreich ausgewiesen, sie gingen nach Deutschland zurück und ließen sich wieder in Rehl nieder.

Alphonse Emile Paoli, fürs Paul genannt, diente im Weltkrieg zunächst als Artillerieoffizier, bis er auf Grund seiner ausgezeichneten Kenntnisse der französischen Sprache in die geheime Feldpolizei eingereiht wurde. Bei Abschluß des Waffenstillstandes ließ er sich, wie es alle anderen getan haben, nach Hause schicken, ging wieder nach Rehl und tat sich dort als Sprachlehrer auf. Es ist dabei und bei der ganzen weiteren Entwicklung, die er genommen hat, zu berücksichtigen, daß er eigentlich von Beruf noch Mechaniker ist. Schwarz war erst kurze Zeit wieder beim, als eine Laçes französische Soldaten in seinem Hause erschienen, eine Durchsuchung vornahmen und den ehemaligen deutschen Soldaten mitgehen ließen. Er war verhaftet.

Verdacht der Spionage!

Nun begann eine zweijährige Reise durch französische Gefängnisse. Es wurden Beweise gesucht, aber keine gefunden; und schließlich 1921, als ihm endlich der Prozeß gemacht wurde und er das, daß jetzt die Zeit seiner Heimkehr gekommen war, erfuhr er im Gerichtssaal, daß er in Frankreich seit dem Jahre 1911 — wegen Fahnenflucht geurteilt wurde! Und er stand jetzt vor Gericht, weil er im Weltkrieg auf deutscher Seite Soldat gewesen war, wegen „Waffenragens gegen sein Vaterland“. Trotzdem er ja eigentlich Deutscher war! Aber es gibt in Frankreich eine gesetzliche Bestimmung, nach der jeder, der in der zweiten Generation in Frankreich geboren ist, als Franzose anzusehen ist. Paul Schwarz wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt und im Jahre 1922 nach der Teufelsinsel verbannt.

Auf der Teufelsinsel.

Auf der Insel, die insgesamt nur ganz fünfzehn Hektar umfaßt, pflegen die Deportierten während der ersten fünf Jahre ihrer Strafzeit zu leben; nachher werden sie nach Gahenne geschickt. Man kann nicht sagen, daß die jüngsten Bewohner der Teufelsinsel ein Leben führen, das nach dem Ideal eines Verbrecherdaseins steht, im Gegenteil: jeder

hat seine kleine Hölzchen, er hat meist ein Stückchen Land dazu, das er bewirtschaften muß, er steht eigentlich nur unter Polizeiaufsicht. Zwangsarbeit ist nicht zu leisten — was soll es auch auf diesem kleinen Erdenflecken an Zwangsarbeit geben? Paul Schwarz, der auf der Isle du Diable das Häuschen bewohnt, das vor ihm der unglückliche Hauptmann Dreyfus bewohnt hatte, machte nach gar nicht langer Aufenthaltzeit prompt den programmatischen Ruchtwort, der ebenso programmatisch mißlang. Es dürfte kaum einen Fall geben, in dem eine Flucht von der Teufelsinsel geübt wäre, und das ist auch der Grund, aus dem die Gefangenen zunächst an diesen Ort gebracht werden, an dem sie rettungslos festgehalten sind. Von Gahenne dagegen stehen viele, die die Behandlung glauben nicht mehr aushalten zu können. Vor einigen Jahren wurden von einer Expedition von Paramaribo in Ostindisch-Guyana nach Gahenne rund vierzig Gefangene von Flüchtlingen gefunden, die in den entloren Urwäldern elend umgekommen waren.

Schwarz baute auf der Teufelsinsel mit mehreren anderen ein kleines Boot; die Flucht wurde erdacht, das Boot verbrannt, vierzig Tage Dunkelhaft und ein weiteres Jahr Teufelsinsel verhängt. Ein weiteres Jahr auf der Insel, auf der nur drei Häuser stehen und zwei oder drei Dutzend Menschen wohnen.

1928 nach Gahenne.

Sier ist die Hölle. Zwar hat auch hier so gut wie jeder seine kleine Holzboje und vielleicht seinen kleinen Acker, aber das Klima ist mörderisch, tödliches Fieberklima, und nach den trügerischen fünf Jahren auf der Teufelsinsel beginnt in Gahenne die eigentliche furchterliche Strafarbeit. Straßenarbeit bei unbefriedigenden Temperaturen. Behandlung nicht als Mensch, sondern als Verbrecher. Allerdings wird auch hier der Unterschied gemacht zwischen gewöhnlichen und politischen Verbrechern: zu den Politischen gehört ja auch Schwarz, und da er sich außerdem ausgezeichnet ausrichtete, erntete er für seine vielfachen Arbeiten so warf sich mit einem Riefenerer auf das Studium der Zoologie und der Botanik — sehr bald Lob und Anerkennung, und wurde Präparator am Institut für Ökologie. Er hatte hier einen Assistentenposten beim leitenden Arzt.

In der Zwischenzeit waren in Deutschland alle Hebel in Bewegung gesetzt worden, um die Rückkehr des unglücklichen Verbannten zu ermöglichen, dessen alte Mutter in Rehl in den erbärmlichsten Verhältnissen lebte und auf die Almosen guter Nachbarn angewiesen war. Inzwischen war die lebenslängliche Deportation Paul Schwarz auf zwanzig Jahre herabgesetzt worden, und man hatte Schwarz, nachdem durch ärztliche Atteste glaubhaft gemacht worden war, daß seine Mutter noch einige Wochen zu leben habe, empfohlen, um seine Entlassung aus dem französischen Staatsangehörigkeitsverband nachzugehen.

Die „Ausbürgerung“

wurde dann auch ausgeprochen, die Begnadigung erfolgte, in Paramaribo (im benachbarten Sollen-Guyana), wo her dortige deutsche Konsul auf den Heimkehrer wartete, traf endlich das Telegramm ein: „Viendra avec la premiere occasion.“ Schwarz weiß jetzt in Köln, und man hat seinen 27jährigen Sohn kommen lassen, weil seiner den Mut hat, ihm mitzutun, daß vor zwei Monaten seine Mutter gestorben ist! Zwei

Die Demolder Stadtväter aber haben kein Verständnis für Humor. Der hiesige Maurermeister von der Dingelberg-Partei ist so erbost, daß er den Antrag stellt, der hoholmeiste Stadtrat, der auch den Richter befreit ist, möge an Herrn Platt herantreten und ihn auffordern, die beiden Räder nicht mehr zu sinnen und die Gramophonplatte nicht mehr herauszugeben. Ueber diesen Antrag wird im Demolder Stadtparlament des langen und breiten ernsthaft beraten. Selbst ein Jurist des Oberbürgermeisters, den eine leise Ahnung beschleicht, daß die gute Stadt Demold auf dem Sprunge steht, sich unsterblich lächerlich zu machen, kann die Stadtväter von ihrem Tun nicht abbringen. Sie stimmen dem Antrag zu. Von links wird gerufen: „Machen Sie sich lächerlich, wenn Sie wollen; wir machen es so nicht mit!“ Und der Oberbürgermeister ruft: „Ich unterschreibe diesen Brief nicht!“ Aber die Stadtväter der Rechten waren von ihrer Wision befallen, die Ehre Dippes zu retten, und so wurde die Welt um einen Schilbürgerrecht reicher.

Der unartige Vortragshörer Josef Platt wird nicht umhin können, dem Demolder Rädler für die ungebührliche und unbeschränkte Forderung eine Dankadresse zu überreichen, und die Verlagfirma der Schallplatten wird sicher eine Provision für den durch den Demolder Schilbürgerrecht erhöhter Umlag an Josef-Platt-Schallplatten dem Demolder Stadtfiskus spendieren.

Eine neue Werbeprämie wird in dem jetzt vorliegenden Räderheft der Zeitschrift „Die Bühne“ angesetzt. Viele neue Werbeprämien, die „Bühnenwelt“ ansetzt, sind für die Werbung von zwei neuen Mitgliedern abgesetzt. Mit ihrem Werbeprämien hat die Bühne die auch in der jetzigen (ihnen) Zeit erlauchten Erfolge zu verzeichnen. Außer der Anfangsausgabe dieses Buches enthält die Zeitschrift, die den Mitgliedern der Bühne die (den) Monat folgend freigelegt, eine bestimmte Anzahl von Karten, die den Mitgliedern und anderen Personen, die sich in der Werbung für die Bühne beteiligen, ein Recht geben, sich in geeigneter Weise mit Geschenken und künstlerischen Empfinden auszuweisen.

Das Institut des Volk. Auch ein Duzend Verbände, zu denen Angestellte- und Arbeiter-Vereinigungen und die Organisationen der Bühnenkünstler, die Volkshilfsvereine und der Sozialistische Kulturbund gehören, veranstalten am Morgen des Samstagvormittages im Berliner Großen Schauspielhaus von Martin Becken-Opernhaus eine Kundgebung für die Erhaltung des Theaters. Für die Teilnehmer sind im großen Saal des Großen Schauspielhauses eine Resolution zu, die alle Forderungen zusammenfaßt: Plausibilität, Bühnenreform, Unterhaltung und bindende Erklärungen von Staat und Reich.

Monate vor seiner Rückkehr aus zehnjähriger Deportation! Der Sohn, der jetzt heiraten will, ist in Luxemburg geboren, und man droht hier der gleiche Streit um die Staatsangehörigkeit auszubringen! Sollten nicht auch Staaten und Regierungen aus so furchtbaren Eingriffen lernen können?

Die Rehrreise

Die Urlaubstreifen sind von der Reichsbahn verbilligt worden. Die Unternehmerpreise begrüßt mit besonderem Nachdruck den Verzicht der Reichsbahn zur Belegung des Reiseverkehrs. Derselbe Unternehmerpreise freit jedoch Peter und Morbio, wenn die Gewerkschaften bei den zur Zeit schwebenden Manteltarifverhandlungen sich gegen den Abbau des Urlaubs zur Wehr setzen. Der Urlaubsabbau ist zweifellos von den Unternehmerpreisen den Arbeitgeberverbänden empfohlen worden; denn bei fast allen Manteltarifverhandlungen bildet er zur Zeit den Hauptstreitpunkt. Bedauerlicherweise ist im Buchdruckergewerbe auch noch ein Schiedspruch gefällt worden, der festlegt, daß im Umkehr der Notzeit nur 70 Prozent des zutreffenden Urlaubsgeldes bezahlt werden sollen. Also nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Vollarbeitern soll der Urlaub geschnitten werden.

Zu der von der Reichsbahn angebotenen Befreiung des Reiseverkehrs und zu den Notrufen der Kur- und Erholungsorte paßt das alles wie die Faust aufs Auge. Das Reichsverkehrsministerium, das Sotofederale, die Bundesverwaltung — alles macht Anstrengungen, damit das Sommerfrühgewerbe dieses Jahr nicht völlig pleite geht, bei einem größeren Ausländerzufluss nicht zu rechnen ist. Auf der anderen Seite aber möchte man den Arbeitern und Angestellten die letzten Groschen nehmen, die noch eine kleine Erholungstreife ermöglicht hätten.

Weitere Besserung in Mitteldeutschland

Die rückläufige Bewegung in der Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Reichsarbeitsamtes Mitteldeutschland hat sich in der zweiten Aprilhälfte weiter fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen fiel von 535 674 im 15. 970 = 30 Prozent auf 519 704 Personen (Vorjahr 410 677). Wie in der Vorberichtszeit entfiel wiederum der meiste große Teil der Abgänge auf die Saisonarbeiterseite. Das Baugewerbe einschließlich der Bauhilfsberufe erfuhr eine Entlastung um 6067.

Die deutschen Landkreise in Weimar

Am Freitag, dem 13. Mai, findet in Weimar die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Landkreistages statt. Ueber das Gutachten des Staatssekretärs A. D. Professor Dr. Popitz betreffend den künftigen Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden werden Ministerialdirektor Dr. Jarben vom Reichsfinanzministerium und der Geschäftsführer des Thüringer Landkreistagesverbandes, Dr. von Hauken, referieren.

Verbandsstag der Kupferhämde in Magdeburg

Der Verband der Kupferhämde Deutschlands hält zur Zeit hier seinen 13. Verbandstag ab. Anwesend sind 30 Delegierte, die 6000 Mitglieder vertreten. Das Hauptthema der Verhandlungen ist die Frage der Verbesserung der Organisations mit dem Deutschen Metallarbeiter-Verband.

Wingst-Premierer der Städtischen Bühnen Halle

Am Sonntag, dem 15. Mai (1. Pfingstfesttag), 10 1/2 Uhr, geht im Stadttheater Carl Winklers Operette „Die Schöne und der erste Mann“ in dieser Spielzeit in Szene. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Kapellmeister Josef Jodel. Die Spielleitung wurde Alois Schultze bei G. übertragen. Es werden mit die Damen Draeger, Grünwald, Günther, Kolbin, Seeliger und die Herren Weisbach, Friedrich, Seimbach, Buchardt, Raubhammer, Schenker, Waffas, Wenzler und Strauß. Bühnenbild: Gehrens. Kostüme: Meyer.

Ebenfalls am Sonntag, dem 15. Mai, 10 1/2 Uhr, geht im Thalia-Theater das musikalische Lustspiel „Acht das nicht nett von Collette“ in Szene. Gelernteste zu dem Lustspiel von Max Verusch schrieb Kurt Schwabach, die Musik Willy Rosen. Unter der musikalischen Leitung von Walter Trollenier und der Spielleitung von Hans Albo werden hier mit die Damen Amshoff, Schneider und Weis, ferner die Herren v. Amertzen, Oren, Penzel, Jung, Rieder und Wittliff. Bühnenbild: Kranen.

Weiterführung des Göttinger Stadttheaters. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Weiterführung des Göttinger Stadttheaters in Oper, Operette, Schauspiel. Es ist seit dem Verlassen des Theaters in hiesiger Regie das erstmal, daß dieser Beschluß erlassen ist und nicht gefügt wurde.

Neue Filme in Halle

Die brennende Brärie

(E. Schauburg)

Der zweite Buffalo-Bill-Film ist noch sensationeller und eindrucksvoller als der erste. In ungläubiger Tempo spielt die Handlung ab. Die verpöbelten Kämpfe der Indianer und Weißen aus der Kolonialzeit finden hier ihre realistische Wiedergabe. Und wieder ist Buffalo Bill überall dort, wo Not am Mann ist. Seine Aufgabe ist ihm zu schwer, wenn es gilt, die „Schmotschen“ in ihrem Lager zu beizugehen, ihnen Befehle zu erteilen. Buffalo Bill gelangt auch dies. Den Höhepunkt dieses Films stellt der Brand der Brärie dar. Indianer haben sie angezündet, um eine Karawane am Feuer zu vernichten! Außerordentlich realistisch sind die Aufnahmen, an Szenen ist dieser Film kaum zu überbieten.

Das Programm ist diesmal recht wenig und unterhaltsam zusammengestellt. Die Fokuse von Tom Mix ist sogar sehr niedrig.

Die Kleinigkeit. Kellner: „Wie fanden Sie das Nummern?“ — Galt: „Danke, Herr Ober, sehr leid, ich brauche nur die große Kartoffel fortzunehmen, da hab ich es schon liegen!“

Lippe-Deimold . . .

Ein Nazi-Schilbürgerrecht.

Lippe-Deimold, eine wunderhübsche Stadt, Darmstein ein Soldat . . .

Wer kennt nicht dies lustige Lied vom lipplischen Soldaten, das die Kleinstadt so föhlich verurteilt? Ueberall in Deutschland wird es gesungen, und viele deutsche Staatsbürger werden eingesehen müssen, daß dies Lied das einzige ist, was sie vom Streitpaar Lippe mit seinen 165 000 Einwohnern wissen.

Aber noch wird man mehr von Lippe und besonders von seiner „Reihen“ Demold wissen. Die hoholmeiste Stadtväter werden „Reihen“ haben nämlich dieser Tage einen Beschluß gefaßt, der ganz Deutschland über Lippe-Deimold laden muß.

Erat da kürzlich der bekannte Vortragshörer Josef Platt — er ist selbst ein Lipper — im lipplischen Landestheater auf und gab einen herrlichen Abend. Darauf verzieht er sich. Er ist ein Meister humoriger Vortragshörer. Aber für das Jahr 1932 hat er einen Schilbürgerrecht. Er ist nicht germanischer Abstammung. Grund genug, daß eine Horde Nationalsozialisten, darunter zwei Stadtväter, zum Bismarck waren, das Dorf-Weiß-Lied sangen und laut rufend verlangten, daß Deutschland ermahnen möge.

In der Stadtväterordenversammlung hat die fünfköpfige Angelegenheit ein Nachspiel. Die fünf wollten die Nazi-Lippenbücherei recht herabst und die Nazis wollen einem Juden das Landestheater nicht zur Verfügung stellen. Eine deutsche Kulturstätte sei nur für deutsche Künstler da. Und überdies und außerdem verhöbte Herr Platt durch die Art, wie er das Lied vom lipplischen Soldaten singt, die Lipper und die lipplische Sprache.

Paradies! Jetzt ist das Stilmot gegeben. Alle Spiehrinfirnte regen sich von den Nazis bis hinüber zur Dingelberg-Partei. Das Allergrößte aber ist, daß dieser Josef Platt das Lied nicht nur in seinen Vortragshörerbücherei singt; nein, er erdreißt sich, es im Rundfunk zu singen, und hat sogar Schallplatten damit begeben. Da trübelt jetzt die Platten durch die Welt, haben wir denn das Lied vom lipplischen Soldaten und hinten das Lied von den lipplischen Schützen, von denen erzählt wird, wie sie anno 70 nach Frankreich hineinmarschiert sind:

Und als sie kamen ins lütliche Horn, Da hatten sie schon ihre Feinde verloren . . .

So werden die Lipper nach Meinung der Demolder Stadtväter in der Welt lächerlich gemacht, denn der böse Josef Platt hat die Räder für die Platten gesungen, und zwar in einer humorigen, brülligen Art, die den Platten einen reißenden Erfolg sichert, denn trotz aller Not lebt noch ein bißchen Humor in der Welt.

Bereins-Kalender

Der Ortsverein der SPD...
Ab morgen, Donnerstag:
Richard Tauber
singt in seinem besten und schönsten Ton...

Melodie der Liebe
Ein erhebendes Kunstwerk das alle bisher erschienenen Tauber-Filme weit übertrifft...

Haus dem Bezirk
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Konzerthaus...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Der Reichsbanner...
Ab morgen, Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr im 'Zentrum'...

Ortsverein Halle
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

WALHALLA
Die letzten Ringkampfpreise!
Schul-Kämpfe!
Vorher das Welt-Programm!

REKLAME
Druck-sachen
schnell und gut liefert
Halt. Druckerei-Gesellschaft mbH.

Chaiselongues
beste Werkstättenarbeit
von RM 18,- an
Sofas von RM 46,- an
Couches (Modern-Lincolnton) von RM 12,- an
Sessel
von RM 18,- an
Bett-Couches
von RM 20,- an
Best-Chaiselongues
von RM 12,- an
Transport frei!
Auf Wunsch
Zugangssteuer
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt

Brennholz
hart, weich, im eigenen Sägen, ab Lager mit Preisuntergrenze
Louis Kuckelt
a. B.
Domplatz 7
Bauernplatz 10
24. Stock

Menschen im Zucht haus
Erschütternde Berichte von der Kehrseite der Gesellschaft
Statt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

Gaststätten in Halle (Zentrum)
die sich empfehlen.
Gast. Hildebrand, Steinweg 34
Gast. Bauer, Gr. Steinweg 14 (Paul Seidel)
Restaurant 'Wendeknecht', Gr. Ulrichstr. 62
Central-Restaurant mit Kegelbahn, am Golfplatz
Gast. Lohse, Steinweg 11
'Athena-Grotte', Steinweg 11
'Nickerhaus', Gr. Steinweg 4
Restaurant 'Erdbeer', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Dreifüßler', Gr. Ulrichstr. 21
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1

Kleiderschränke
von Mk. 41,- an
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 67,-
150 cm breit, mit
Waschb., Ansicht u.
Heizl. Mk. 103,-
Waschkommoden
von Mk. 65,- an
Nachschrank
von Mk. 12,- an
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt.

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag:
Richard Tauber
singt in seinem besten und schönsten Ton...

Melodie der Liebe
Ein erhebendes Kunstwerk das alle bisher erschienenen Tauber-Filme weit übertrifft...

Haus dem Bezirk
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Der Reichsbanner...
Ab morgen, Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr im 'Zentrum'...

Ortsverein Halle
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

WALHALLA
Die letzten Ringkampfpreise!
Schul-Kämpfe!
Vorher das Welt-Programm!

REKLAME
Druck-sachen
schnell und gut liefert
Halt. Druckerei-Gesellschaft mbH.

Chaiselongues
beste Werkstättenarbeit
von RM 18,- an
Sofas von RM 46,- an
Couches (Modern-Lincolnton) von RM 12,- an
Sessel
von RM 18,- an
Bett-Couches
von RM 20,- an
Best-Chaiselongues
von RM 12,- an
Transport frei!
Auf Wunsch
Zugangssteuer
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt

Brennholz
hart, weich, im eigenen Sägen, ab Lager mit Preisuntergrenze
Louis Kuckelt
a. B.
Domplatz 7
Bauernplatz 10
24. Stock

Menschen im Zucht haus
Erschütternde Berichte von der Kehrseite der Gesellschaft
Statt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

Gaststätten in Halle (Zentrum)
die sich empfehlen.
Gast. Hildebrand, Steinweg 34
Gast. Bauer, Gr. Steinweg 14 (Paul Seidel)
Restaurant 'Wendeknecht', Gr. Ulrichstr. 62
Central-Restaurant mit Kegelbahn, am Golfplatz
Gast. Lohse, Steinweg 11
'Athena-Grotte', Steinweg 11
'Nickerhaus', Gr. Steinweg 4
Restaurant 'Erdbeer', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Dreifüßler', Gr. Ulrichstr. 21
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1

Kleiderschränke
von Mk. 41,- an
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 67,-
150 cm breit, mit
Waschb., Ansicht u.
Heizl. Mk. 103,-
Waschkommoden
von Mk. 65,- an
Nachschrank
von Mk. 12,- an
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt.

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag:
Richard Tauber
singt in seinem besten und schönsten Ton...

Melodie der Liebe
Ein erhebendes Kunstwerk das alle bisher erschienenen Tauber-Filme weit übertrifft...

Haus dem Bezirk
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Der Reichsbanner...
Ab morgen, Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr im 'Zentrum'...

Ortsverein Halle
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

WALHALLA
Die letzten Ringkampfpreise!
Schul-Kämpfe!
Vorher das Welt-Programm!

REKLAME
Druck-sachen
schnell und gut liefert
Halt. Druckerei-Gesellschaft mbH.

Chaiselongues
beste Werkstättenarbeit
von RM 18,- an
Sofas von RM 46,- an
Couches (Modern-Lincolnton) von RM 12,- an
Sessel
von RM 18,- an
Bett-Couches
von RM 20,- an
Best-Chaiselongues
von RM 12,- an
Transport frei!
Auf Wunsch
Zugangssteuer
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt

Brennholz
hart, weich, im eigenen Sägen, ab Lager mit Preisuntergrenze
Louis Kuckelt
a. B.
Domplatz 7
Bauernplatz 10
24. Stock

Menschen im Zucht haus
Erschütternde Berichte von der Kehrseite der Gesellschaft
Statt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

Gaststätten in Halle (Zentrum)
die sich empfehlen.
Gast. Hildebrand, Steinweg 34
Gast. Bauer, Gr. Steinweg 14 (Paul Seidel)
Restaurant 'Wendeknecht', Gr. Ulrichstr. 62
Central-Restaurant mit Kegelbahn, am Golfplatz
Gast. Lohse, Steinweg 11
'Athena-Grotte', Steinweg 11
'Nickerhaus', Gr. Steinweg 4
Restaurant 'Erdbeer', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Dreifüßler', Gr. Ulrichstr. 21
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1

Kleiderschränke
von Mk. 41,- an
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 67,-
150 cm breit, mit
Waschb., Ansicht u.
Heizl. Mk. 103,-
Waschkommoden
von Mk. 65,- an
Nachschrank
von Mk. 12,- an
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt.

Schauburg
Alles ist bogeliefert!
Packend vom ersten bis zum letzten Bild!
Brennendes Eisen
Der tollkühnste Abenteuer des
'Wilden Westens' in seinem
2. Teilfilm:
Die brennende Prairie
Ein Original-Indianer-Tonfilm mit
Tom Tyler in der Hauptrolle.
Tempo, Spannung, Sensation!
Als Höhepunkt des Genres:
Die brennende Prairie in schaurig-
schönen Bildern, die jedem für
immer im Gedächtnis haften
werden.
Hierzu:
Das reichhaltige und ab-
wechslungsreiche Vorprogramm
als Höhepunkt des Genres:
Die brennende Prairie in schaurig-
schönen Bildern, die jedem für
immer im Gedächtnis haften
werden.
Hierzu:
Das reichhaltige und ab-
wechslungsreiche Vorprogramm
als Höhepunkt des Genres:
Die brennende Prairie in schaurig-
schönen Bildern, die jedem für
immer im Gedächtnis haften
werden.

Gr. Ulrichstraße 51
Ab morgen, Donnerstag:
Unerwartetes Programm ist nicht
zu übersehen!
2 Stunden donnerstägliche
Gelächter!
Pat und Patachon
In ihrem ersten Märchenwerk:
Schritt und Tritt!
Pat und Patachon in ganz groß. Form!
In tausend humorvoller Situationen
als Erfinder toller Szenen — als
Lebensretter auf Freizeitspielen —
stellen Sie sich vor:
Pat und Patachon als Soldaten!
Hierzu:
Ein lustiger und abwechslungs-
reicher bunter Teil und die hoch-
aktuelle Fox tönende Wochen-
schau.
Pat und Patachon als Soldaten!
Hierzu:
Ein lustiger und abwechslungs-
reicher bunter Teil und die hoch-
aktuelle Fox tönende Wochen-
schau.

Est Muller-Brot
Besonders
preiswert
Fürgardcroben
19,- 22,- 25,- 34,- bis 75,-
Auszeichnende
Stühle
39,- 46,- 54,- 63,- bis 75,-
A.-R.-R.-12.-16.-bis 25.-
Alle Einzelobjekt zu halber Preis
Gehr. Junghut
Halle a. S. 37

Kinderwagen
auf
Teilszahlung
Wochen-
rate 2,-
Möbelhaus
N. Fuchs
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 58
11. 11. Stock

Bei Vergebung von
Drucksachen
aller Art, von der einfachsten
bis zur elegantesten Ausführung,
berühmtesten Gewerkschaften, Ver-
eine, Behörden und Private die
Hallesche Druckerei-Ges. m. b. H.
Halle a. S., Große Märkerstraße 6

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Drucksachen
Jede Mark, die gespart wird, hilft
die Arbeitslosigkeit verringern.
Deshalb führt jeden Pfennig der
Wirtschaft zu. Zahl ein bei der
Stadtparkasse zu Delitzsch
Hauptstelle: Rathaus
Zweigstelle: Behördenhaus.
Sie ist geöffnet:
Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr;
Sonntags nur von 8 bis 1 Uhr
vormittags.

Wo kaufen Sie billiger?
Braun Bockalf Herren-Schnürschuh, 10.50 8.50 7.50
Braun Rindsport Motorradstiefel 14.50
Schwarz Rindbox Herren-Schnürstiefel 8.75 7.90
Rindleder-Arbeitsstiefel 4.90
Mederfarbige Damen-Spangenschuh 6.25 5.50
Beige Damen-Spangenschuh 3.90
Schwarz Wildleder-Damen-Spangenschuh 6.75

H. Wiebach Schuhwaren
en gros u. en detail
nur Kl. Ulrichstraße 11-12
1424

1 **×**
Nicht **1** sondern
Häufig müssen Sie
inferieren!
Denn je öfter Sie Inferat
erfolgt,
desto bekannter
werden Sie,
und desto umfangreicher
Ihre Kundenliste!

APITOL
Lauchstädter Str. 1 Tel. 33440
Letzter Tag:
Liebeskommando!
Neue Preise:
0,50 0,60 0,80 1,00
1,10 1,20
(Auch zur Abendvorstellung)
Ab morgen:
Der Sieger
Beginn: 4.10 6.20 8.30 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Der Reichsbanner...
Ab morgen, Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr im 'Zentrum'...

Ortsverein Halle
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

WALHALLA
Die letzten Ringkampfpreise!
Schul-Kämpfe!
Vorher das Welt-Programm!

REKLAME
Druck-sachen
schnell und gut liefert
Halt. Druckerei-Gesellschaft mbH.

Chaiselongues
beste Werkstättenarbeit
von RM 18,- an
Sofas von RM 46,- an
Couches (Modern-Lincolnton) von RM 12,- an
Sessel
von RM 18,- an
Bett-Couches
von RM 20,- an
Best-Chaiselongues
von RM 12,- an
Transport frei!
Auf Wunsch
Zugangssteuer
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt

Brennholz
hart, weich, im eigenen Sägen, ab Lager mit Preisuntergrenze
Louis Kuckelt
a. B.
Domplatz 7
Bauernplatz 10
24. Stock

Menschen im Zucht haus
Erschütternde Berichte von der Kehrseite der Gesellschaft
Statt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

Gaststätten in Halle (Zentrum)
die sich empfehlen.
Gast. Hildebrand, Steinweg 34
Gast. Bauer, Gr. Steinweg 14 (Paul Seidel)
Restaurant 'Wendeknecht', Gr. Ulrichstr. 62
Central-Restaurant mit Kegelbahn, am Golfplatz
Gast. Lohse, Steinweg 11
'Athena-Grotte', Steinweg 11
'Nickerhaus', Gr. Steinweg 4
Restaurant 'Erdbeer', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Dreifüßler', Gr. Ulrichstr. 21
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1

Kleiderschränke
von Mk. 41,- an
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 67,-
150 cm breit, mit
Waschb., Ansicht u.
Heizl. Mk. 103,-
Waschkommoden
von Mk. 65,- an
Nachschrank
von Mk. 12,- an
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt.

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag:
Richard Tauber
singt in seinem besten und schönsten Ton...

Melodie der Liebe
Ein erhebendes Kunstwerk das alle bisher erschienenen Tauber-Filme weit übertrifft...

Haus dem Bezirk
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Der Reichsbanner...
Ab morgen, Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr im 'Zentrum'...

Ortsverein Halle
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

WALHALLA
Die letzten Ringkampfpreise!
Schul-Kämpfe!
Vorher das Welt-Programm!

REKLAME
Druck-sachen
schnell und gut liefert
Halt. Druckerei-Gesellschaft mbH.

Chaiselongues
beste Werkstättenarbeit
von RM 18,- an
Sofas von RM 46,- an
Couches (Modern-Lincolnton) von RM 12,- an
Sessel
von RM 18,- an
Bett-Couches
von RM 20,- an
Best-Chaiselongues
von RM 12,- an
Transport frei!
Auf Wunsch
Zugangssteuer
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt

Brennholz
hart, weich, im eigenen Sägen, ab Lager mit Preisuntergrenze
Louis Kuckelt
a. B.
Domplatz 7
Bauernplatz 10
24. Stock

Menschen im Zucht haus
Erschütternde Berichte von der Kehrseite der Gesellschaft
Statt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

Gaststätten in Halle (Zentrum)
die sich empfehlen.
Gast. Hildebrand, Steinweg 34
Gast. Bauer, Gr. Steinweg 14 (Paul Seidel)
Restaurant 'Wendeknecht', Gr. Ulrichstr. 62
Central-Restaurant mit Kegelbahn, am Golfplatz
Gast. Lohse, Steinweg 11
'Athena-Grotte', Steinweg 11
'Nickerhaus', Gr. Steinweg 4
Restaurant 'Erdbeer', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Dreifüßler', Gr. Ulrichstr. 21
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1

Kleiderschränke
von Mk. 41,- an
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 67,-
150 cm breit, mit
Waschb., Ansicht u.
Heizl. Mk. 103,-
Waschkommoden
von Mk. 65,- an
Nachschrank
von Mk. 12,- an
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt.

Wo kaufen Sie billiger?
Braun Bockalf Herren-Schnürschuh, 10.50 8.50 7.50
Braun Rindsport Motorradstiefel 14.50
Schwarz Rindbox Herren-Schnürstiefel 8.75 7.90
Rindleder-Arbeitsstiefel 4.90
Mederfarbige Damen-Spangenschuh 6.25 5.50
Beige Damen-Spangenschuh 3.90
Schwarz Wildleder-Damen-Spangenschuh 6.75

H. Wiebach Schuhwaren
en gros u. en detail
nur Kl. Ulrichstraße 11-12
1424

1 **×**
Nicht **1** sondern
Häufig müssen Sie
inferieren!
Denn je öfter Sie Inferat
erfolgt,
desto bekannter
werden Sie,
und desto umfangreicher
Ihre Kundenliste!

APITOL
Lauchstädter Str. 1 Tel. 33440
Letzter Tag:
Liebeskommando!
Neue Preise:
0,50 0,60 0,80 1,00
1,10 1,20
(Auch zur Abendvorstellung)
Ab morgen:
Der Sieger
Beginn: 4.10 6.20 8.30 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Der Reichsbanner...
Ab morgen, Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr im 'Zentrum'...

Ortsverein Halle
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

WALHALLA
Die letzten Ringkampfpreise!
Schul-Kämpfe!
Vorher das Welt-Programm!

REKLAME
Druck-sachen
schnell und gut liefert
Halt. Druckerei-Gesellschaft mbH.

Chaiselongues
beste Werkstättenarbeit
von RM 18,- an
Sofas von RM 46,- an
Couches (Modern-Lincolnton) von RM 12,- an
Sessel
von RM 18,- an
Bett-Couches
von RM 20,- an
Best-Chaiselongues
von RM 12,- an
Transport frei!
Auf Wunsch
Zugangssteuer
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt

Brennholz
hart, weich, im eigenen Sägen, ab Lager mit Preisuntergrenze
Louis Kuckelt
a. B.
Domplatz 7
Bauernplatz 10
24. Stock

Menschen im Zucht haus
Erschütternde Berichte von der Kehrseite der Gesellschaft
Statt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

Gaststätten in Halle (Zentrum)
die sich empfehlen.
Gast. Hildebrand, Steinweg 34
Gast. Bauer, Gr. Steinweg 14 (Paul Seidel)
Restaurant 'Wendeknecht', Gr. Ulrichstr. 62
Central-Restaurant mit Kegelbahn, am Golfplatz
Gast. Lohse, Steinweg 11
'Athena-Grotte', Steinweg 11
'Nickerhaus', Gr. Steinweg 4
Restaurant 'Erdbeer', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Dreifüßler', Gr. Ulrichstr. 21
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1
Gast. 'Zum Hühner', Gr. Steinweg 1

Kleiderschränke
von Mk. 41,- an
130 cm breit, mit
Waschb. Mk. 67,-
150 cm breit, mit
Waschb., Ansicht u.
Heizl. Mk. 103,-
Waschkommoden
von Mk. 65,- an
Nachschrank
von Mk. 12,- an
Bettenthaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Donplatz 9
3 Min. vom Markt.

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag:
Richard Tauber
singt in seinem besten und schönsten Ton...

Melodie der Liebe
Ein erhebendes Kunstwerk das alle bisher erschienenen Tauber-Filme weit übertrifft...

Haus dem Bezirk
Ab morgen, Donnerstag, den 11. Mai, 20 Uhr im Volkshaus...

Neues in der Wissenschaft

Der Gelehrtenschreibisch

Wie beeinflusst das Wetter den Blutdruck? Die holländische Universität verglich 46 Monate lang den Blutdruck zahlreicher Patienten mit den Angaben der Wetterwarte. Daß Barometerstand, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft sowie Windverhältnisse den Blutdruck nach bestimmter Regel ändern, war nicht nachzuweisen. Beim Steigen des Barometers und Abfallens werden der Luft fünf zwar der Blutdruck bei zwei Dritteln der Kräfte, die auch bei umgekehrter Wetterlage sinkenden Blutdruck zeigen. Aber das restliche Drittel verbleibt sich in allem umgekehrt. Zur Aufklärung einer Gesetzmäßigkeit müßte die Lebensführung größer sein. Diese Voraussetzung wurde erfüllt, wenn man die Versuchspersonen bei der Annäherung oder dem Abzug warmer oder kalter Luftmassen, also bei dem beobachteten, was die Wetterforscher „Frontenpassage“ nennen. Änderte der Wetterbericht Polarität oder kontinentale Ostlast an, so stieg bei den Holländern fast ausnahmslos der Blutdruck; er sank, wenn an- oder abziehende atlantische oder aus dem fernen Süden kommende Luftmassen gemeldet wurden. Diese Beobachtungen werden vielleicht dazu anregen, die ärztliche Verordnung bei bestimmten Leiden nach der Wettervorhersage zu richten. Bei fallendem Barometer nimmt das elektrische Leitvermögen der Luft zu, bei steigendem ab. Diese und andere mit der Frontenpassage verbundenen elektrischen Vorgänge dürften die genannten Blutdruckänderungen verursachen.

Nach dem Einnehmen gewisser Medikamente treten Gesundheitsempfindungen, z. B. Ohrenlaufen, auf. Auch Gesichtsempfindungen können durch ähnliche innere Reize entstehen. Neuerdings wurden im Bereich des Geruchssinnes Vorgänge beobachtet,

die an jene Ohren- und Augenempfindungen erinnern. Werden einige stark duftende Präparate, etwa Kampfererubinge, in die Blutbahn gespritzt, so wird der dem Präparat eigentümliche Duft deutlich in der Nase wahrgenommen. Geffert und erfährt wird diese Beobachtung dadurch, daß die Geruchsempfindung nicht sofort, sondern erst nach einiger Zeit eintritt. Die Duftquelle ist nicht etwa die Kampfererube oder die Einstichstelle. Der Riechstoff wird vielmehr durch das Blut zur Rachenhäut getragen und reizt hier die Endigungen des Riechnervs. Bei Nahrung des Riechnervs oder Unterernährung der Rachenhäut tritt das „innere“ Riechvermögen nicht auf.

In der Riechengeit wird man wieder die Warnung hören: „Unmittelbar nach dem Dögenuß kein Wasser trinten!“ Dieser in der Erfahrung erprobte Rat wird von der Wissenschaft bekräftigt. Man brachte eine bestimmte Menge roher Ristchen in Verhältnisse, die denen eines mit Ristchen und Wasser gefüllten Regens entsprechen. Ein Glasglas nahm ein Kilogramm Ristchen zusammen mit körperwarmem Wasser, also einem solchen von 37 Grad, auf. Schon nach kurzer Zeit quollen die Ristchen so auf, daß sie doppelt so viel Raum einnahmen wie in natürlichem Zustand. Die Rogenverhältnisse wurden durch Hinzufügung von Pepsin und anderen Säuren vervollständigt. Hierdurch veränderte sich die Beschaffenheit des Fruchtflüssigkeit, doch nicht die Quellung. Anders bei gestohem Obst. Seine Quellungsfähigkeit schon wirksam geworden, seine Quellungskraft ist erschöpft. Gestohenes Obst, mit kaltem Wasser zusammengebracht, quillt nicht mehr.

Frisches Obst und kaltes Wasser aber vertragen sich um so weniger, je quellfähiger die Obstart ist. Das Aufquellen treibt die Dämme, die sie überfalls gegen das Zerschellen bringen. So pflanzt

ein harter, unter Umständen recht bedrohlicher Druck sich zu Herz und Lungen fort.

Das Gebiet der Sinneswahrnehmungen gibt den Gelehrten Gelegenheit, dem jetzt soviel Gelehrten einen nicht zu verächtlichen Ort zu nachzuweisen. Goethe die Sonne rot auf- und untergehen. Er betrachtete sie und die Flamme eines Nachtsichtes durch eine weiße Mattglaslinse und erhielt zu seiner Überraschung nicht das erwartete Weiße, sondern ein rotes Flammensbild. Er, der eben gerade forscht wie die dichteste, nannte jene Erscheinung ein unerklärliches „Lirphänomen“. Er erkannte, daß der morgens und abends der Sonne vorgelagerte Erdenboden ähnlich wie eine Mattglaslinse wirkte, daß er irrite, wenn er die durch Remtons Lichtscheibe gebrochene Erklärung seiner Erscheinungen ablehnte, weil er Remtons Behauptung überhaupt nicht gelten ließ. Nach dem englischen Naturforscher senden die Sonne und die weiten anderen Lichtquellen Strahlen aus, in denen alle Regenbogenfarben sich mischen. Die Vereinigung der Farben ergibt das farblose Licht. Betrachtet man es durch eine milchige trübe Scheibe, etwa durch die Mattglaslinse, so bringen nicht alle Farben zu unserem Auge, sondern nur die roten Farben. Das Licht erscheint uns also rot. Daß diese Erklärung zutrifft, bewies kürzlich der Berliner Augenarzt Dr. Carl Hamburger, in dem er ein Licht ohne Rot erzeugte und dieses rote Licht durch eine Mattglaslinse strahlen ließ. Er überließ sich jedoch mit Brennspritus und zündete das Gemisch an. Es brannte mit gelber, nachweislich von Rot freier Flamme und blieb auch gelb, als es durch eine Mattglaslinse betrachtet wurde. Wenn das Rot fehlt, kann es auch nicht durch die Mattglaslinse kommen. Nur weil es ein Teil des farblosen Lichtes und befehligt ist, eine matte Scheibe zu passieren, ruft es das durchaus erklärung „Lirphänomen“ hervor. E. 3-9.

Bedeutliche Projekte Zrwege in der Arbeitsbeschaffung

Die Reichsregierung hat die jetzt von ihren Arbeitsbeschaffungsplänen so gut wie gar nichts an die Öffentlichkeit dringen lassen. Was man aber hier und da von den Projekten des Kabinetts, die in den letzten Tagen gefördert sein sollen, hört, ist zum Teil geeignet, lebhaftes Bedenken zu maduzieren.

Das ganze Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung soll darauf abgestimmt sein, möglichst viele Arbeitslose zu schaffen. Das ist nicht unmöglich und bester kann man sich nur einlegen. Man will, wenn die Gerichte, die in den letzten Tagen fürsterten, zutreffen, rund eine Million Menschen wieder in den Produktionsprozess einreihen. Was das bedeutet, brauchen wir nicht auseinanderzusetzen. Man lasse eine Million Menschen nur einige Wochen arbeiten, und die ganze deutsche Wirtschaft wird das als Segen und Anurbarung empfinden. Mit einer zusätzlichen Beschäftigung von rund einer Million Menschen ergeben sich endlich Anlässe, die Wirtschaft aus jenem Morast herauszuführen, in den die Lebensverhältnisse und Preisverhältnisse, Größenmaßstab und Ungleichheit, Verarmung der Systemrentner, zwischen Kaufkraft und Massenkommen, aber auch politische Demagogie und Unverantwortlichkeit, kurz und gut, das gesamte kapitalistische System hineingefahren haben. Der Schwerpunkt jedes Arbeitsbeschaffungsprogramms muß bei der Anurbarung liegen.

Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm, das eine Million Menschen in die Produktion einreihen will, ist ohne die entsprechenden Auffüllung, die für sich selbstverständlich wurde, veranlaßt die Rollen wie Ende des laufenden Jahres auf 2000 Millionen Mark.

Es entsteht die Frage, wie diese enormen Summen aufzubringen sind? Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie wollen dafür einen gangbaren Weg, indem sie die mögliche Kreditverweisung bei der Arbeitslos- und der Entlastung des Strampf- und Fingertapitals durch Anleihen empfehlen.

Dieses Geld will die Regierung aber anderswo nicht geben. Sie scheint hinsichtlich der Finanzierung eines Teiles ihres Arbeitsbeschaffungsprogramms auf die einer jeder aller üblichen Patentlösungen verfallen zu sein. Sie will die Rollen für die Finanzierung drücken, indem ein Teil der Arbeitslosen, die durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm wieder in die Produktion eingestellt werden, auf die gebrauchlichen und billigen Entlohnung verzichtet. Die Röhre lösen somit geld, daß diese Arbeitslosen im Rahmen der sogenannten Arbeitsdienstpflicht für das Essen und Trinken zu arbeiten haben.

Man führt dafür psychologische Gründe ins Feld. Man sagt, Hauptfache ist vorerst, die Arbeitslosen von der Straße zu bringen. Die Notwendigkeit, besonders die Jugendlichen, die doch in einigen Jahren die Bataillons der deutschen Faschisten stellen müssen und auf denen die Qualität der deutschen Waren bald ruhen wird, in die Werkstätten und die Fabriken zu bringen, soll nicht geleugnet werden. Nur halten diese Notwendigkeit für ein Problem, mit dem die Normdarstellung der deutschen Industrie leicht und fällt.

Die Frage ist nur die, ob der Weg, Hunderttausende nur für Essen und Trinken arbeiten zu lassen, der richtige ist? Wir müssen das vernennen. Und zwar aus rein wirtschaftlichen Überlegungen.

Der Wert jedes Arbeitsbeschaffungsprogramms liegt, wie bereits bemerkt, bei der Anurbarung. Wenn eine Million Menschen wieder verdienen und wieder kaufen kann, dann nur kann sich Warenbedarf einstellen. Dann gibt es wieder Aufträge. Dann können die Industrie, das Handwerk, der Handel, die Landwirtschaft usw. wieder arbeiten. Nur so können sie wieder rentabel produzieren. Zur Anurbarung gehört eben Schaffung von Kaufkraft. Kaufkraft kann man nur schaffen, indem man die Arbeiter anständig bezahlt. Begehrt man aber Hunderttausende arbeiten, ohne daß man sie bezahlt, nur für Essen und Trinken, dann wird das für das übrige Handwerk nicht viel bedeuten. Das ist ein Schlag ins Wasser. Die Anurbarung der Wirtschaft, die man von Arbeitsbeschaffungsprogramm erwartet, muß dann ausbleiben. Man schneidet einige Hunderttausend Menschen, die infolge der mangelnden Bezahlung bald unzufrieden werden, durch. Man schafft Unzufriedenheit und Mißmut, vergrößert den sozialen Gefahrenbereich. Für die Behebung der Wirtschaft kommt bei diesen Methoden nichts heraus.

Beispiel Reins

Nach dem Wutten des Gelbdrückergeräbers Ernst Reins hat am Dienstagmorgen in Berlin der 23 Jahre alte Erich Kornblum einen Raubüberfall auf einen Gelbdrücker ausgeführt. Auf dem ersten Treppenhof eines Hauses in der Stubenrauchstraße hat Kornblum den 43jährigen Gelbdrücker Weichert mit einem in Kammergarnstoff eingewickelten schweren Feldstein niedergeschlagen. Weichert hatte jedoch noch die Kraft, laut um Hilfe zu rufen. Als der Verbrecher sah, daß von allen Seiten Hausbewohner herbeigeeilt kamen, ergriff er die Flucht. Auf der Straße konnte Kornblum ergriffen werden. Der Gelbdrücker hat vermutlich eine Gehirnerschütterung erlitten.

Schützt die Arbeitslosenversicherung!

Der Vorsichtige des ADGB. Leipart an den Reichsfanzler

Die Arbeitslosenversicherung ist bedroht. Von drei Seiten hat der Sturm gegen sie eingeleitet: vom Städtetag, vom Reichsfinanzministerium und von den Arbeitgebern aus. Der Vorsichtige des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart, hat deshalb am Montag, an den Reichsfanzler folgenden Brief geschrieben:

Sehr geehrter Herr Reichsfanzler!

Wie uns bekannt geworden ist, befehligt sich das Reichskabinett in diesen Tagen u. a. mit der Frage der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung. Die Entscheidungen, die hier zur Förderung stehen, sind für die Gesamtschicksalen von so außerordentlicher Bedeutung, daß ich nicht veräumen möchte, in letzter Stunde unteren Standpunkt zu dieser Frage noch einmal vorzutragen.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß eine Zusammenlegung der Arbeitslosenversicherung mit der Wohlfahrtspflege, soweit die Betreuung der Wohlfahrtsverursacher nicht, erfolgen muß. Daß wir die Schaffung einer solchen Arbeitslosenversicherung, wobei die Arbeitslosenversicherung nicht auf dem untersten Niveau, nämlich dem der Wohlfahrtspflege, durchgeführt werden müssen, ist der Reichsregierung durch unsere wiederholten Kundgebungen bekannt. Eine mindestens gleiche Bedeutung müssen wir aber unserer immer wieder erhobenen Forderung nach Aufrechterhaltung der Arbeitslosenversicherung beimessen. Es besteht unseres Erachtens auch heute noch kein sachlicher Grund, die Versicherung zugunsten einer allgemeinen Arbeitslosenversicherung zu belegen, vielmehr besteht nach wie vor die Verpflichtung, dem bestehenden Versicherungsanliegen, aus dem herbe die Versicherung ausschließlich finanziert wird, auch Rechte gegenüberzustellen, die über den Anspruch eines Fürsorgeempfängers hinausgehen.

Wir würden es darum als ein großes Unrecht ansehen müssen, wenn etwa zugunsten der im übrigen zweifellos genavtig über-

Vierjährige Belastungszeugin

Dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde ein Arbeiter E. wegen verlustigen Eittlichtheitsverbrechen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Zuchthaus beantragt. Hauptbelastungszeugin war das vierjährige Tochterchen einer Arbeiterfamilie. Die Kleine hatte vor etwa einem halben Jahr, während ihrer Mutter erzählt, daß „ein böser Mann“ sie mit in seine Wohnung genommen und ihr dort Ranzigen gezeigt habe — anschließend scheint dann der jetzige Angeklagte mit dem Mädchen recht viele Dinge vorgenommen zu haben. Vor Gericht schickte das Kind das Vorgefallene in auffälliger Präzision. Als es den Angeklagten unter den Anwesenden im Saal erkannt hatte, wurde es ängstlich und schau ...

Warnung aus dem eigenen Lager

„Der Deutsche“ an den Reichsfanzler zur Arbeitslosenversicherung

Zu der neuen Bedrohung der Arbeitslosenversicherung nimmt auch „Der Deutsche“, die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, Stellung. Er betont, die Arbeitgeber würden durch die Versicherung an dem wirtschaftlichen Einliegen der Arbeitslosen zum schärfsten Lohn- und Gehaltsdruck gebündelt. Daher ihr Angriff. Zuerst habe man sie als die Versicherung der Fanzler in Mitleidenschaft gebracht, und später, als dieses Argument nicht mehr gezogen habe, als Hindernis zur Gewinnung der Wirtschaft. Die Bedürfnisprüfung vor dem Unterfertigungsbezug werde neuerdings besonders tief verlangt. Die primärwirtschaftliche Spekulation solle man dabei gellentlich zurückdrängen. Es werde auf die unbeherrschbare Knappheit der öffentlichen Finanzen verzichtet. Die meisten Herren, die sich sonst um die öffentliche Finanzlage keine allzu großen Sorgen machen, wenn sie selbst die Verbleibenden oder „Ziehenden“ seien, träten hier plötzlich als die ängstlichen Hüter auf.

Der „Deutsche“ warnt die Regierung eindringlich, dem Angriff der Arbeitgeber nachzugeben. Die Arbeitslosenverpflichtung, so schlicht er, habe alle Ursache, äußerst maßvoll und abwehrend zu sein.

Tragödie auf dem Schlepplahn

Am Montagmorgens lag sich auf dem Rhein ein Schlepplahn mit einem Dampfer zusammen. Dabei brach der Schlepplahn mitten durch und sank innerhalb einer Minute. Es gelang dem Schiffer, den Matrosen und dessen Frau zu retten; die Frau des Schiffers, die im Wochenbett lag, und ihr zwei Tage altes Kind wurden Opfer der Fluten.

Rangordnung

Am neuen jüdischen Händler zu ärgern. Schnittendalberdurgische Nationalsozialisten seinem Gaul mit der Haarstrichdenkmal ein großes Hakenkreuz ins Fell. Wenn der Händler nun mit seinem Gaul auf die Dörfer zieht, so führt er den Besohnenden die von den Hakenkreuzern selbst aufgestellte Rangordnung drauflos vor: Der Jude — der Mensch, der Hakenkreuzler — das Vieh!

Biermal Zwillinge

In einem Dorfe bei Hermetfeld (Hunsrück) wurde eine Frau in den dreißiger Jahren zum Tode von Zwillingen entbunden, stark heftig während der Geburt. Die Neugeborenen sind weiblich. Der Vater lebt mit den acht Kindern in dürftigen Verhältnissen.

12 000 Morde!

Nach der amerikanischen Kriminalstatistik sind im Jahre 1931 in den Vereinigten Staaten 12 000 Menschen durch Mord oder Totschlag ums Leben gekommen.

Börsen, Märkte und Handel

Berliner Produktenbörse vom 10. Mai

An der heutigen Berliner Produktenbörse kam außerordentlich feste Stimmung für Roggen zum Ausdruck. Wie bekannt wurde, hebt eine neue Vereinbarung der Regierung bevor, die den Wäblen der Provinz Brandenburg eine Sonderrechte Vereinbarungsgesetze für Anbauzonen vorseht. Obwohl sich hier die Vereinbarung nur auf die Provinz Brandenburg bezieht, die außerhalb der Provinz Brandenburg zur Verwendung kommen, macht sich gleichwohl sofort eine feste Nachfrage nach diesem Roggen bemerkbar. Da das Angebot nicht größer geworden ist, konnte prominenter Roggen in Berlin um 3 Mark anzuehen. Am Markt der Getreidegüter zeigen sich wenig Veränderungen. Am allgemeinen Lager der Notierungen etwa auf der Höhe der Notierungen. Weizen nicht im Gegensatz zum Roggen eine sehr schwache Tendenz. Bei festem Schluß ist die Nachfrage der Wäblen noch immer sehr gering, während aus anderer Hand größeres Angebot an Weizen vorlag. Aufgetrieben ging die Notiz für prompten Weizen um 3 Mark zurück, während sich am Markt der Getreidegüter nur geringere Veränderungen zeigten. Der Weizen macht weiter leblos. Die Nachfrage stellte sich sehr schleppend und die Preise waren unbeeindruckt. Auch hatte feste Tendenz. Bei reichlichem Angebot am Eszomare blieben die Preise unbeeindruckt.

	10. Mai (ab nächste Station in Mark)
Weizen	276-278
Roggen	206-208
Gerste	187-189
Halter- und Industriegetreide	179-186
Hafer	154-160
Getreidemehl	33,10-36,60
Roggenmehl	25,80-27,60
Weizenmehl	11,60-11,90
Roggenmehl	9,75-10,25

Handelsstatistik (Vergleichswerte): Weizen Mai 283-288 (Vorjahr 286,1), Juli 287-290 (287,1), September 289-294 (287,1), Roggen Mai 196-198 (196,1), Juli 198-200 (198,1), September 199-204 (198,1), Hafer Mai 147-151 (147,1), Juli 148-151 (147,1), Hafer 148-151 (147,1), September 148-151 (147,1).

Günstigste Angebote

ZU Pflingstern

Denkbar größte Auswahl

Große Sonder-Auslagen auf 12 Extratischen

Strümpfe

Damen-Strümpfe aus feiner künstlicher Seide, gut verstärkt, fehlerfrei Paar 95	68 Pf.
Damen-Strümpfe aus ganz besond. feiner künstl. Seide, in neuen Farben Paar 1.95	1.25
Damen-Strümpfe aus gutem Material, in schönen Ausführungen, enorm billig Paar 78	48 Pf.
Damen-Sportsöckchen aus gutem Material, in schönen Ausführungen, enorm billig Paar 78	48 Pf.
Herren-Socken ganz moderne Dessins, strapazierfähige Qualitäten Paar 78	48 Pf.
Herren-Socken aus guten Flor-Qualitäten, besonders vornehme Frühjahrsmuster, Paar 1.45	95 Pf.
Kinder-Söckchen mit farb. Wollrand oder Rollsockchen, Größensteig. 5 Pf. Paar Größe 1	25 Pf.
Kinder-Kniestrümpfe mit hübschen Umschlägen, in fester Qual., Größenst. 10 Pf. Paar Gr. 3	28 Pf.
Damen-Handschuhe aus künstl. Wachsseide, mit mod. Ausstattung Paar 1.45	95 Pf.
Damen-Handschuhe aus Ia. Waschleder, weiß und maisfarb. mit Wasser u. Seife waschb., Paar 4.50	2.95

Herrenartikel

Oberhemden aus guten Seidenglanz-Popelinen, farb. und weiß, ganz durchgem. Stück 4.90	2.75
Oberhemden aus pa. Trikotine, in best. Verarbeitung, elegante Dessins Stück 7.90	5.90
Wochenendhemden mit passend. Kragen u. Krawatte, aus guten Sportstoffen Stück 3.50	2.95
Polohemden für Herren, aus neuartig-porösem Stoff, die große Mode Stück 4.90	3.90
Selbstbinder in ganz neuen Dessins, besonders große Auswahl Stück 78	48 Pf.
Selbstbinder modern gemustert, breite Formen, z. T. reine Seide Stück 1.95	1.65
Herren-Kragen Mako 4fach, in nur modernen Formen Stück 75	45 Pf.
Herren-Hüte aus gutem Wollfilz, in modernen hellen Frühjahrsfarben Stück 2.95	1.95
Herren-Schirme aus guter Halbschirm, mit Futteral und hübschem Griff Stück 9.75	5.90
Knaben-Sporthemden aus verschiedenen Sportstoffen in allen Größen und Preislagen ganz besonders billig	

Wäsche

Damen-Schlüpfer aus kräft. Baumwolle in schönen Farben, Größe 42-48	48 Pf.
Damen-Schlüpfer aus echt ägyptischem Mako, besonders haltbar 1.65	95 Pf.
Damen-Schlüpfer aus künstl. Seide, in guten Qualitäten, feine Pastellfarben 1.45	95 Pf.
Damen-Schlüpfer aus neuartig porösen Kunstseid. Trikot, in allen Größen	1.45
Damen-Hemdhosens in der porösen Schläupfern passend, mod. Farbsortimente	1.95
Damen-Unterkleider aus besond. feinem Kunstseid. Trikot, z. T. m. hübschen Stickeremotiven 2.95	1.95
Damen-Nachthemden hübsch verarbeitet aus neuen Blumenmustern	2.95
Damen-Schlafanzug aus feinfarbig. Batist, mit hübschem farbigen Kragen verarbeitet	3.90

Badewäsche

Unsere Spezialabteilung ist in allen Artikeln wie:

Badeanzüge, Strandanzüge, Bademäntel, Badeschuhe, Bademützen und Gürtel in allen Preislagen aufs beste sortiert.

Modewaren

Damen-Schalkragen in besonders hübscher Verarbeitung äußerst preiswert 95	58 Pf.
Damen-Kleiderpassens zur Kleidergarntierung, besonders modern 1.25	95 Pf.
Damen-Seidenschals in verschiedenen ganz neuartigen Ausführ., von der Mode bevorzugt 4.90	2.95
Damen-Handtaschen in verschiedenen Ausführungen und Pressungen 4.90	2.95
Damen-Schirme aus guter Halbschirm, mit modernen Griffen 2.95	2.50
Damen-Schirme aus Kunstseide mit farbiger Borde, in guter Qualität 6.90	4.90
Damen-Pullover reine Wolle, mit Puffärmeln, besonders nett verarbeitet 3.50	2.95
Damen-Pullover aparte Ausführungen, in feinen Frühjahrsfarben 4.90	3.90
Herren-Pullover ohne Arm, das praktische Sommerkleidungsstück für den Herrn 4.50	2.75
Kinder-Pullover reine Wolle, in sehr hübschen Ausführungen, enorm billig Größe 40	1.95

Schönste Mäntel und Kleider und geschmackvollste Hüte

zu außergewöhnlich billigen Preisen
— in der bekannt großen Auswahl —

Folgen Sie dem Zug der Zeit durch

Conitzer

zur Sparsamkeit!

Merseburg
Weißenfeller Straße 2

Pflingst Kuchen

schmecken vorzüglich
wie in unserer herborrauchenden

Margarine-Qualitäten

gebäcken wird.

Täglich frisch **allerfeinste Qualitäten**
von 363 bis 803

Wir empfehlen ganz besonders:

„C. E. Feinkost“, ges. gesch.	7 803
Flamants Eigelb	7 743
Gute Haushalt	7 503
Gena	7 423

Schmalz

Allerfeinstes Blasen-Schmalz 7 443
Blütenweißes Schweine-Schmalz 7 423

Auf alle Waren unsere bekannten Rabatt.

Butter Groß-Handlung Hammonia

Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands.
Verkaufsstellen:
Halle a. S.: Gr. Ulrichstr. 47, Steinweg 11.

Keine Anzeigen haben hier großen Erfolg!

Bekanntmachung.

Die Glasverpackungen der Gemeinde Zeuna werden wie folgt fertig:

Am Donnerstag, dem 12. Mai, um 17 Uhr, in der Leinwand-Aue und im Waldsee Zeuna. Treffpunkt: Ludwig-Jahn-Schule.

Am Freitag, dem 13. Mai, um 17 Uhr, im Jagden 66 und in der Göttinger Aue. Treffpunkt: Göttinger Fabrik.

Am Sonnabend, dem 14. Mai, um 10 Uhr, im Dreißtel Kröllwitz. Treffpunkt: Göttinger Fabrik.

Die Verpackungen sind öffentlich. Der Zuschlag wird dem Höchstbietenden neuen Barzahlung gegeben. Besondere Bestimmungen werden vor der Sachverhandlung bekanntgegeben.

Zeuna, den 10. Mai 1932.
Der Gemeindevorsteher.

Besuche nur Veranstaltungen,
zu denen Du geladen bist!

Wer nicht in Deinem Blatte inseriert,
verzichtet auf Deinen Besuch!

Arbeiter Konsumverein Bockwitz u. Umg.

benutzt bei Bedarfsdeckung den
Konsumverein Bockwitz u. Umg.

dort erhaltet ihr die
vorzüglichen GEG-Produkte

Kauft nur bei unseren Zweekorten

RUND FUNK

PROGRAMME

Leipzig

Donnerstag, 6.00: Gymnastik. 6.15 bis 8.15: Konzert. (Sant-John-Tscheher, Dresden.) 10.10 bis 10.35: Schulfunk. Deutsch und englische Erzählungen. Anschließend: Schallplattenkonzert. 13.00: Besiege, Marie Wetter. Zeit. 14.00: Vorschläge zur Wahrung der Arbeitslosigkeit. 14.30: Hime der Woche 15.00: Technische Blauberei. Dr. W. Spaeth. 16.00: Unter-

haltungskonzert. (Leipziger Zirkonorchester.) 18.00: Singspiel-Bericht Europa-Zimbabwe. D. Koenig. 18.30: Spanisch. 19.30: Uhr aben. Auskunft . . . 19.00: Zum 21. Deutschen Epikonto-Kongress Singiten 1932. 19.30: Umbau des Arbeitsverhältnisses. A. Kirschfeld. Dr. Betriebsrat. 20.00: Gute Wäcker (mit Gitarre. 20.30: Radio. I. Gen. Barenbooms (Gitarre). Orchester. II. Musik. Neue Musik aus Schweden. 22.30: Nachrichten.

Königswusterhausen

Donnerstag: 6.00: Junggymnastik. 6.15: Wetter. Anschließend bis 8.15: Konzert. 9.30: Schillerfesten von Plattenarbeiten. G. Hausdorf. 12.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten. 14.00: Konzert. 15.00 bis 15.25: Kinderlieder. Der Mat. der Mat. der Luftlinie Mai. 15.30: Wetter. 16.15: Wandlungen deutscher Frauengestaltung. Sophie Rogge-Görner. 16.00: Dr. A. Bürgenburger: Deutsche Landshaft - Deutsche Geschichte. 16.30: Konzert. 17.30: Dr. A. Schum: Die Bevölkerung und Aufgabe der Seemannsleute. 18.00: D. G. Nietenbaum: Moderne Klavierliteratur. 18.30: Spanisch. 18.45: Wetter. 19.00: Bilder vom heutigen Russland. Dr. W. Born: Die Kunst im Lebensraum des neuen Russland. 19.30: Dr. Behr: Neue Wege zur Verbilligung und Vereinfachung der Wirtschaft. 19.35 bis 20.00: Deutschlands Schicksalsjahr. Reichsminister Dr. G. Damm: Wirtschaft und Währung. Anschließend: Wetter. 20.00: Niederländischer Abend. 22.20: Wetter. Presse, Sport. 22.40 bis 0.30: Konzert.